

Konzept zur

Schulentwicklung

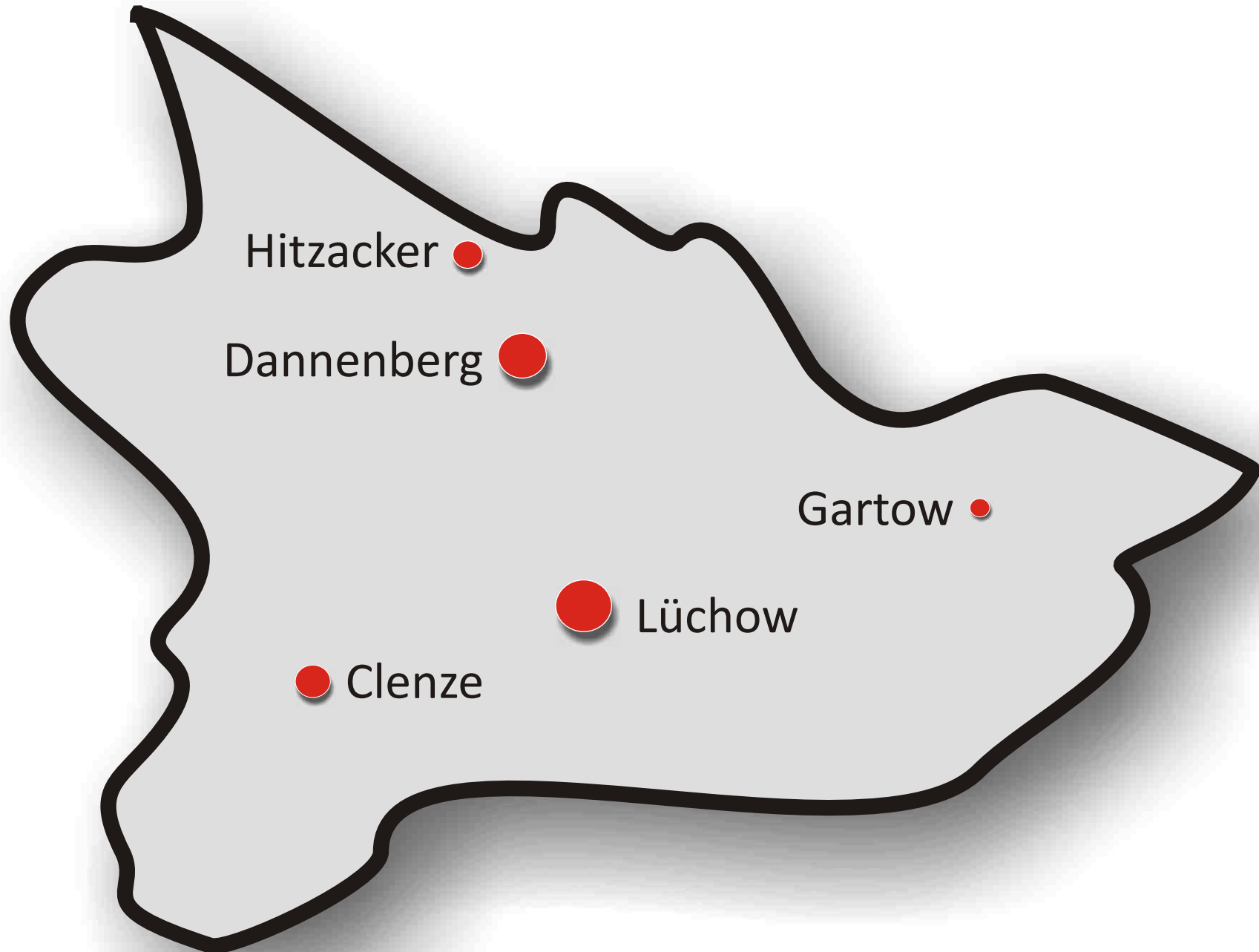
im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Sommer 2008

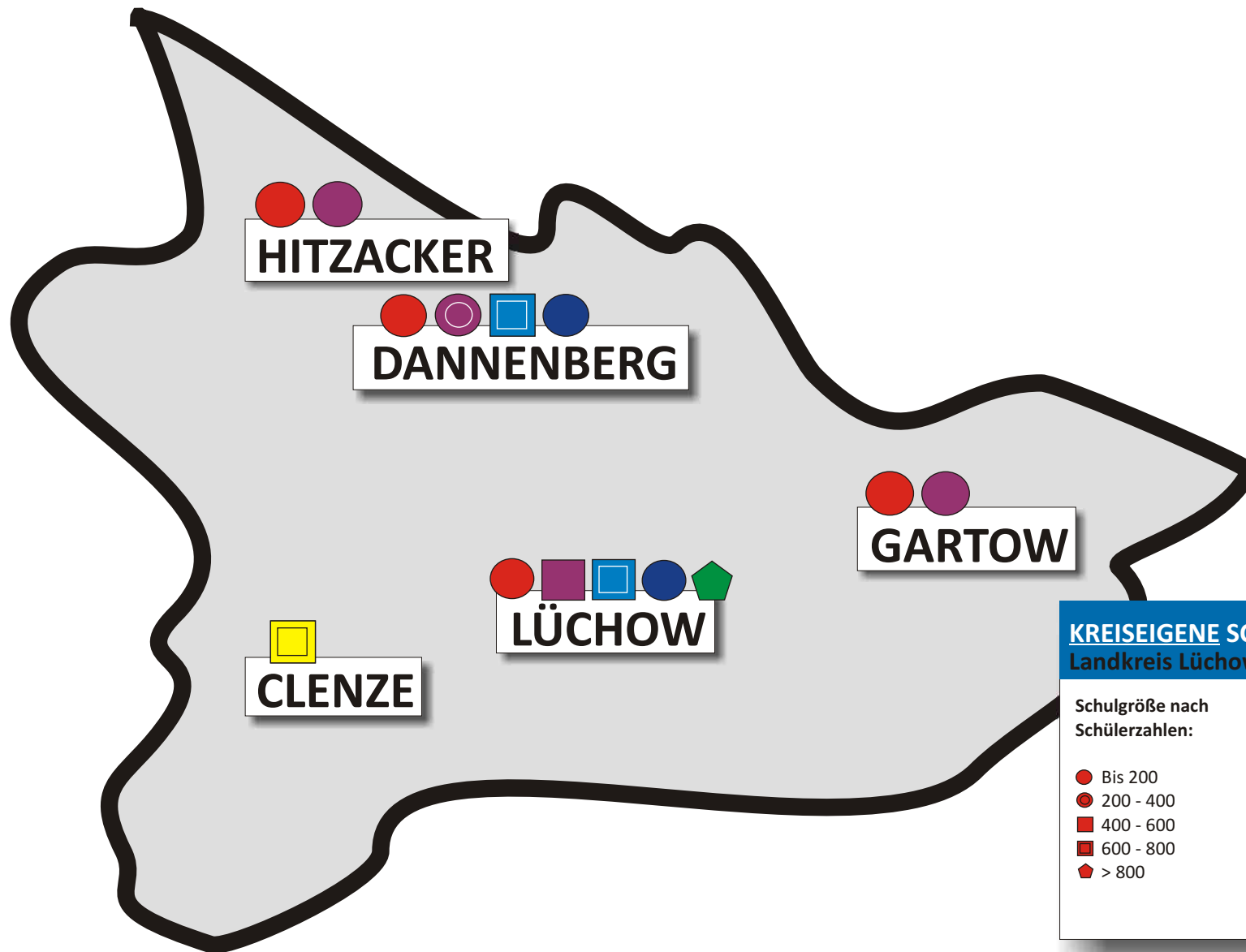


Schulstandorte in Trägerschaft des Landkreises

2



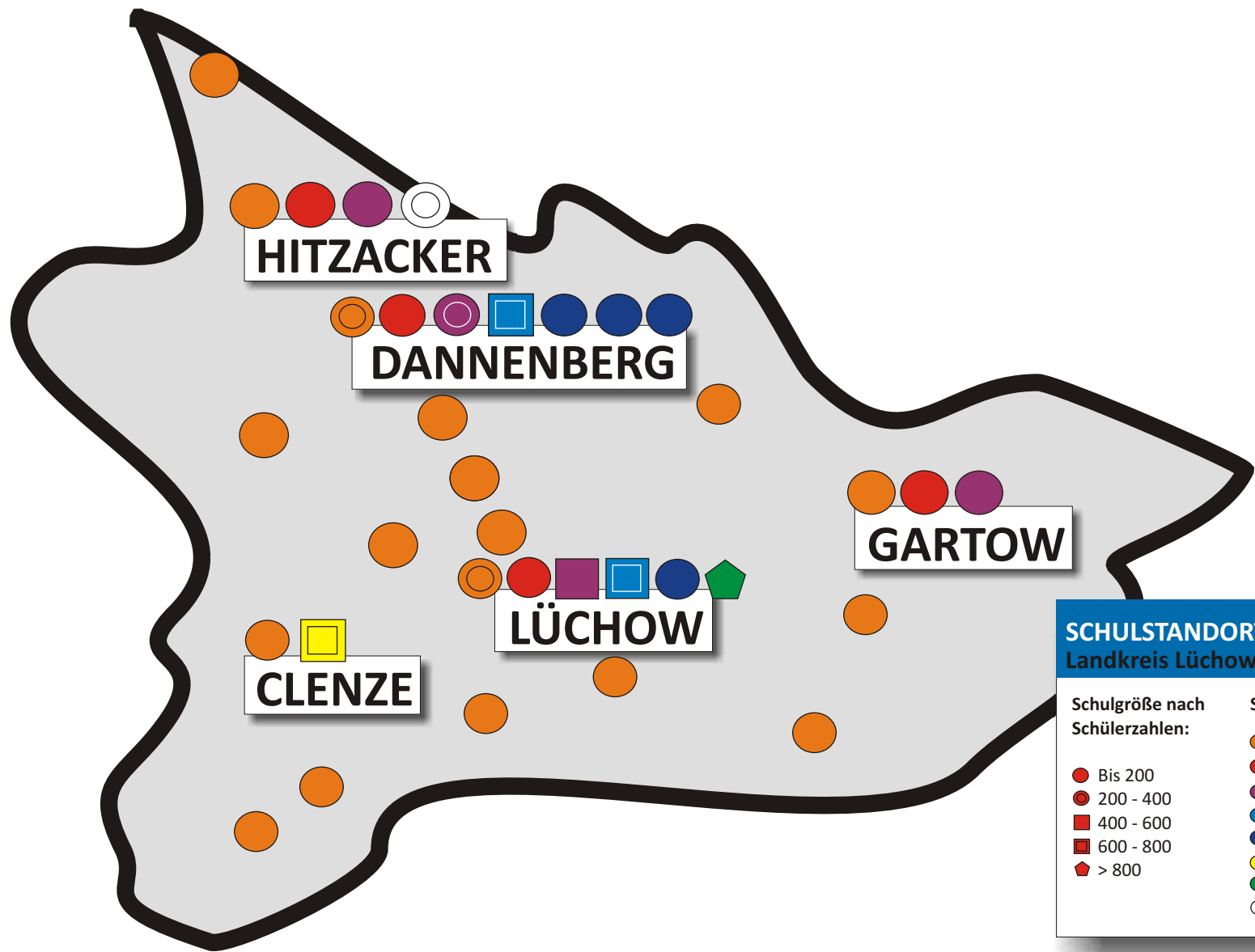
Schulstandorte in Trägerschaft des Landkreises



KREISEIGENE SCHULSTANDORTE
Landkreis Lüchow-Dannenberg

Schulgröße nach Schülerzahlen:	Schulformen:
● Bis 200	● Hauptschule
● 200 - 400	● Realschule
■ 400 - 600	● Gymnasium
■ 600 - 800	● Förderschule
◆ > 800	■ Gesamtschule
	● Berufsbild. Schule

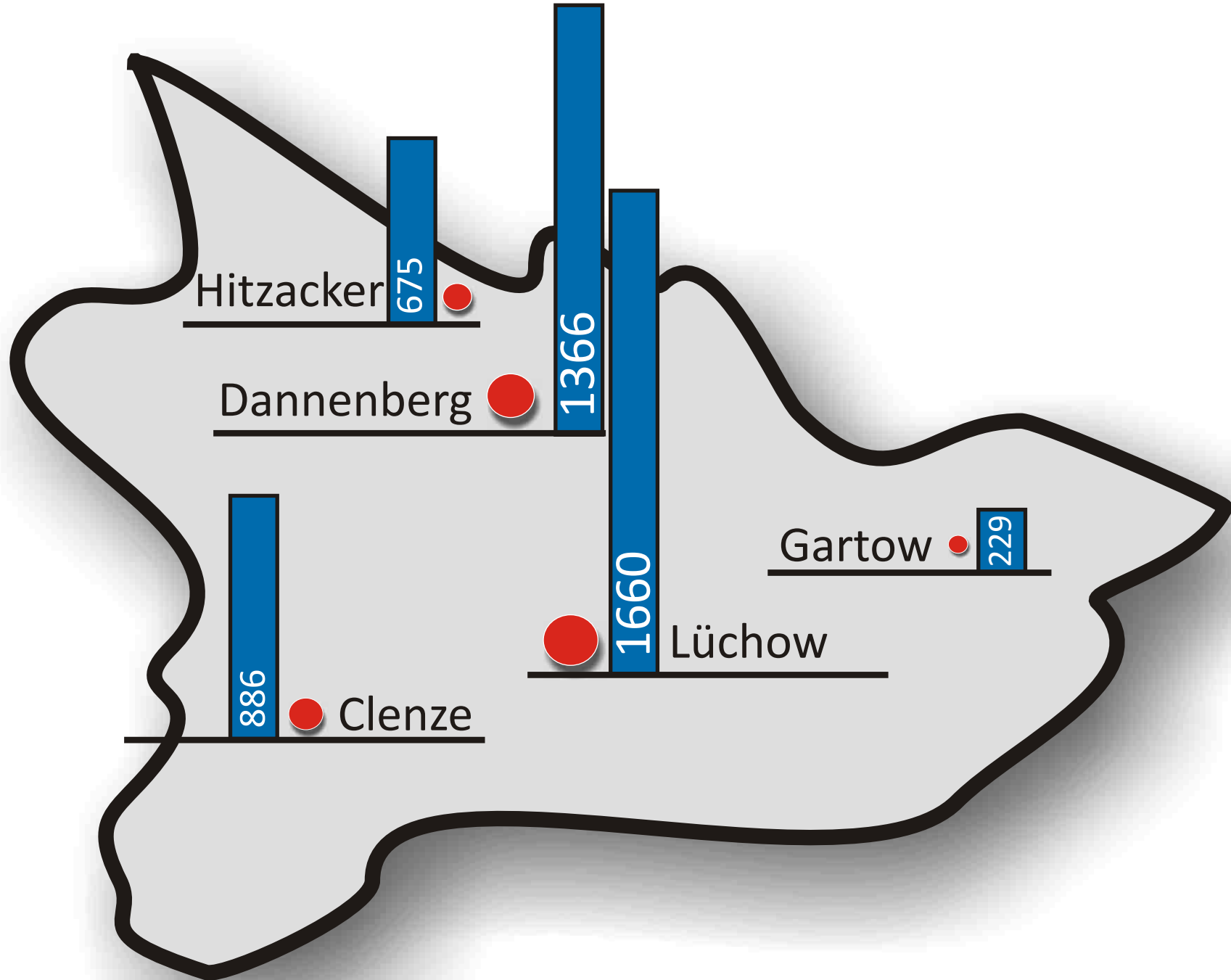
Schulstandorte in Lüchow-Dannenberg

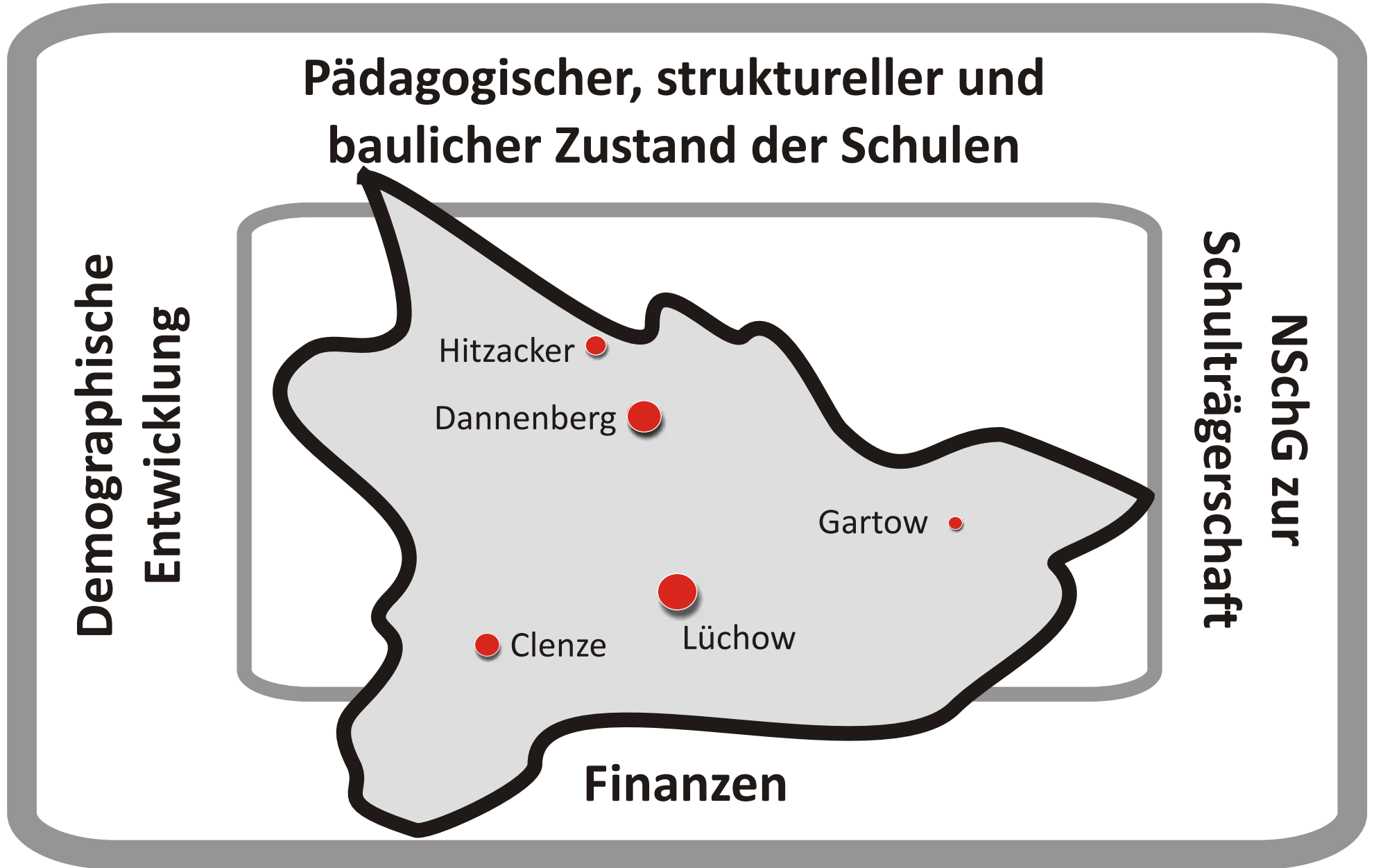


SCHULSTANDORTE Landkreis Lüchow-Dannenberg	
Schulgröße nach Schülerzahlen:	Schulformen:
● Bis 200	● Grundschule
● 200 - 400	● Hauptschule
■ 400 - 600	● Realschule
■ 600 - 800	● Gymnasium
◆ > 800	● Förderschule
	■ Gesamtschule
	● Berufsbild. Schule
	○ Freie Schule

Schülerzahlen je Standort (insgesamt)

5





Sinkende Schülerzahlen - bis heute

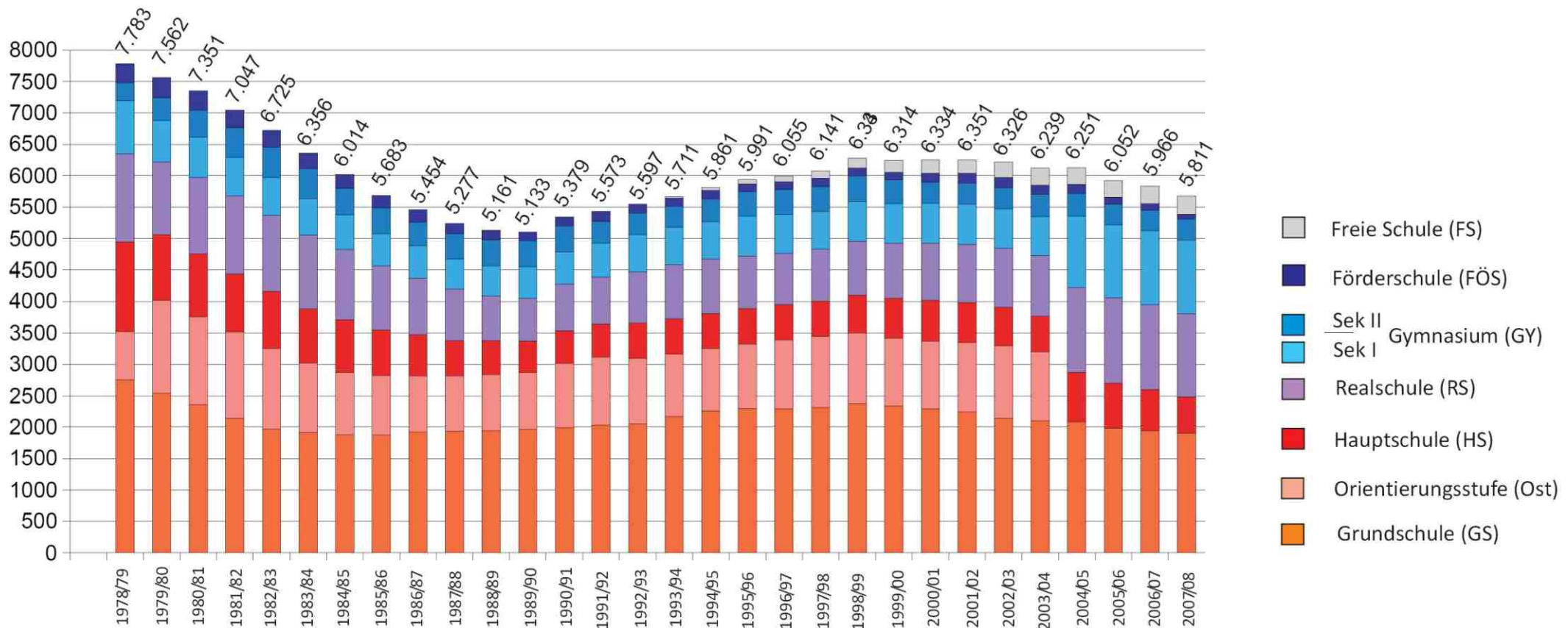


Abb.: "Entwicklung der Schülerzahlen 1978/1979 bis 2007/2008 im Landkreis Lüchow-Dannenberg"

Sinkende Schülerzahlen - bis 2020

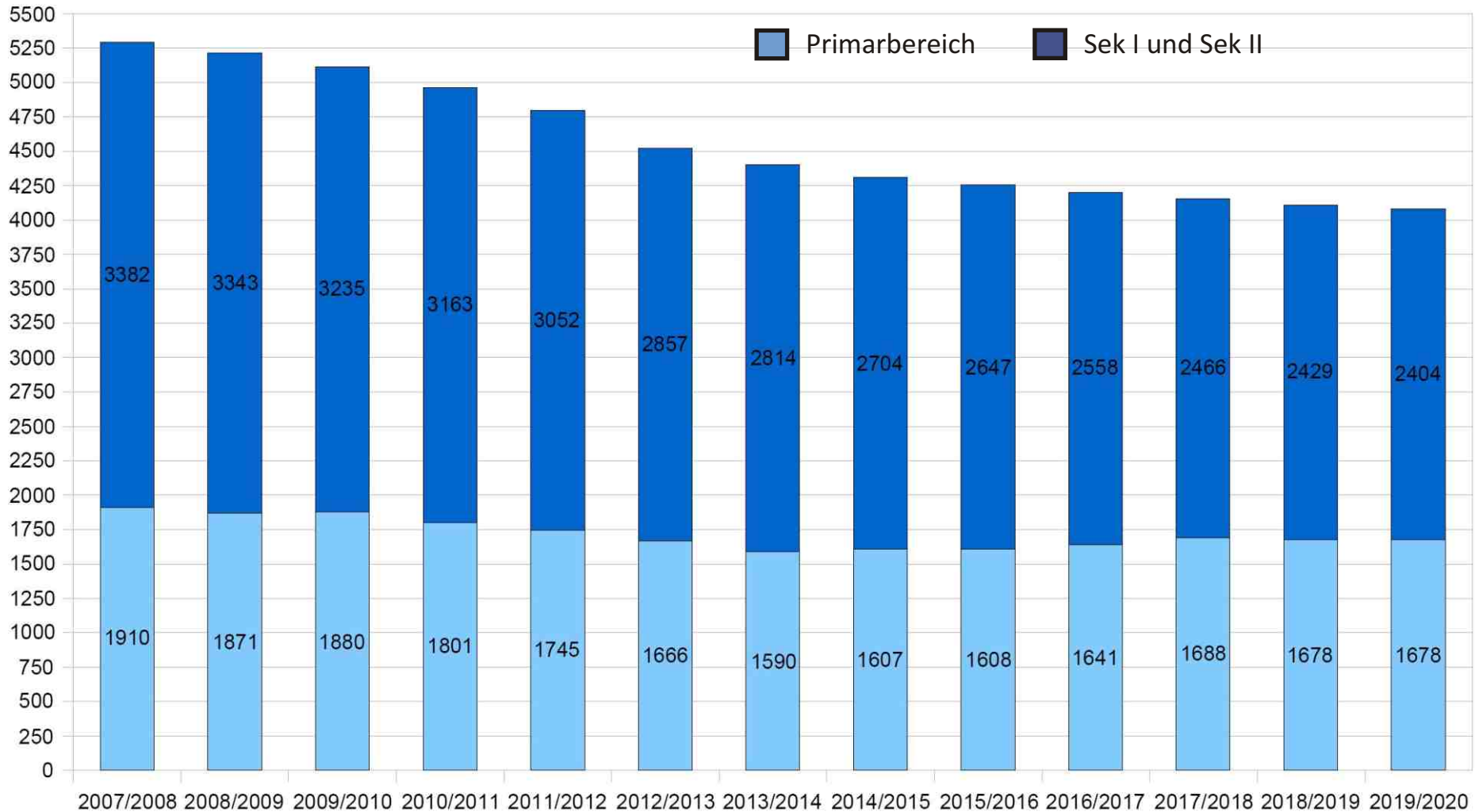


Abb.: "Prognose der Schülerzahlen im Landkreis Lüchow-Dannenberg bis 2019/2020"

Baunterhaltung *

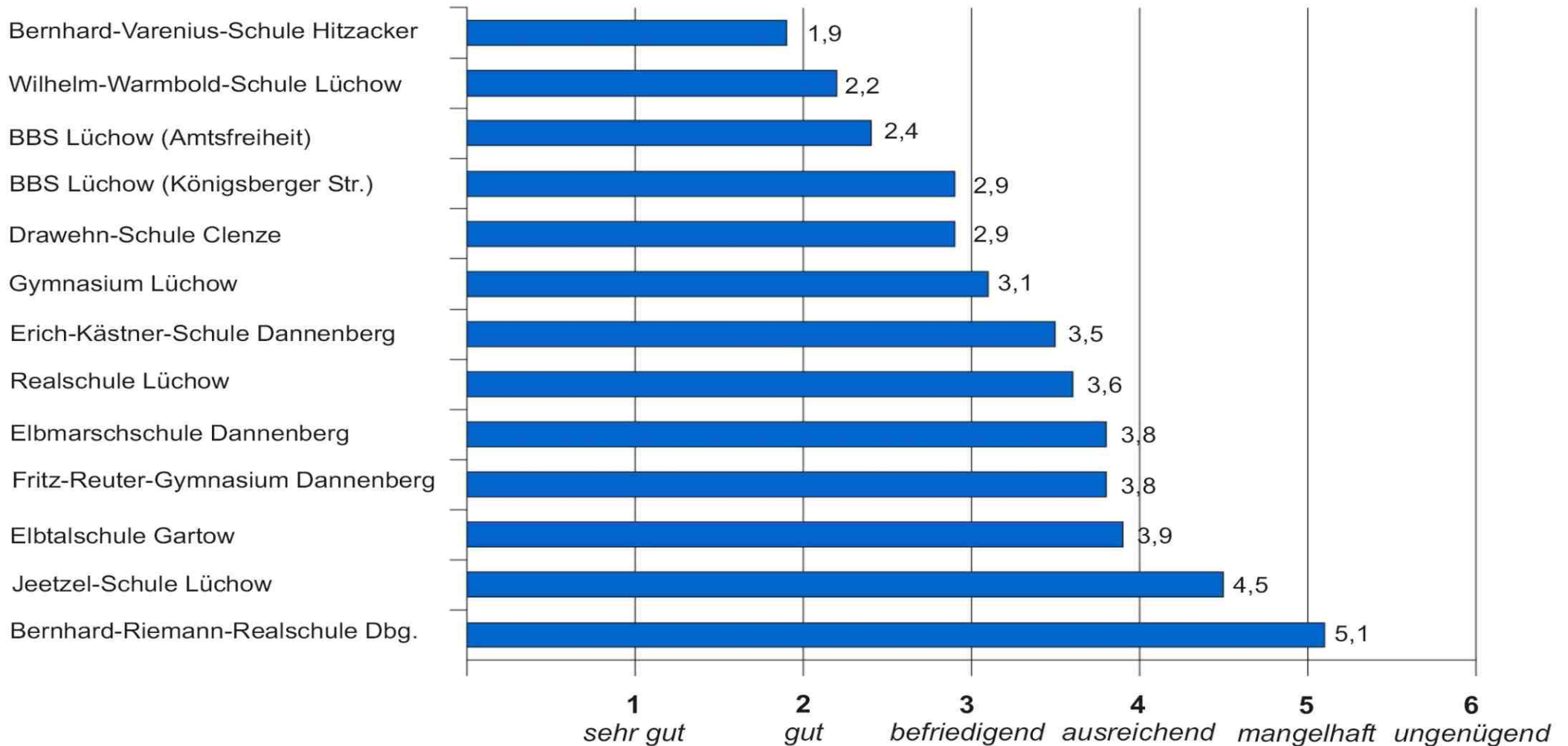


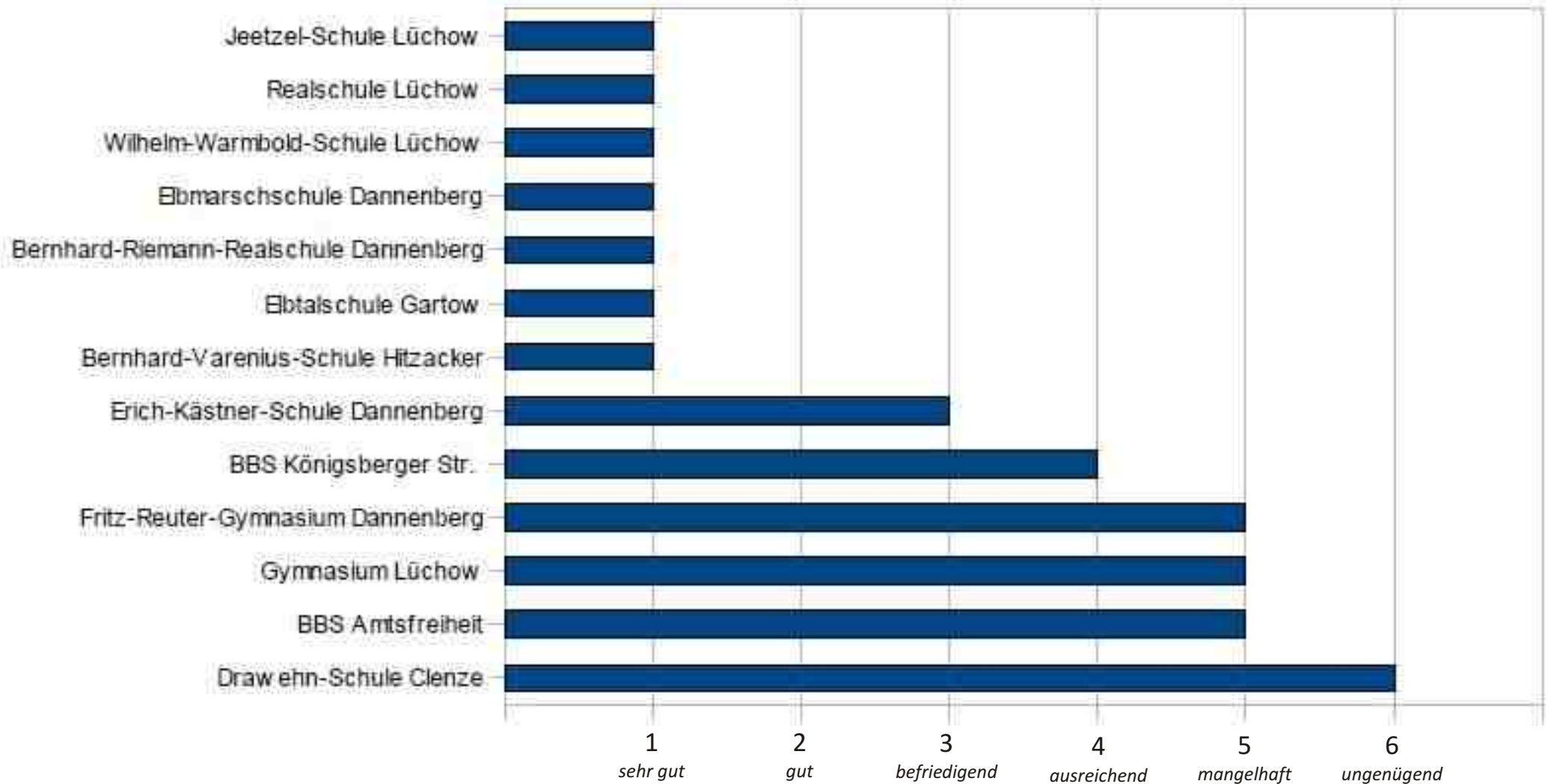
Abb.: "Noten Baunterhaltung der zwölf kreiseigenen Schulen"

*) Die Unterhaltungskosten beziehen sich auf die Nutzfläche, sie treffen demnach keine Aussage über den baulichen Zustand.

Ist-Zustand

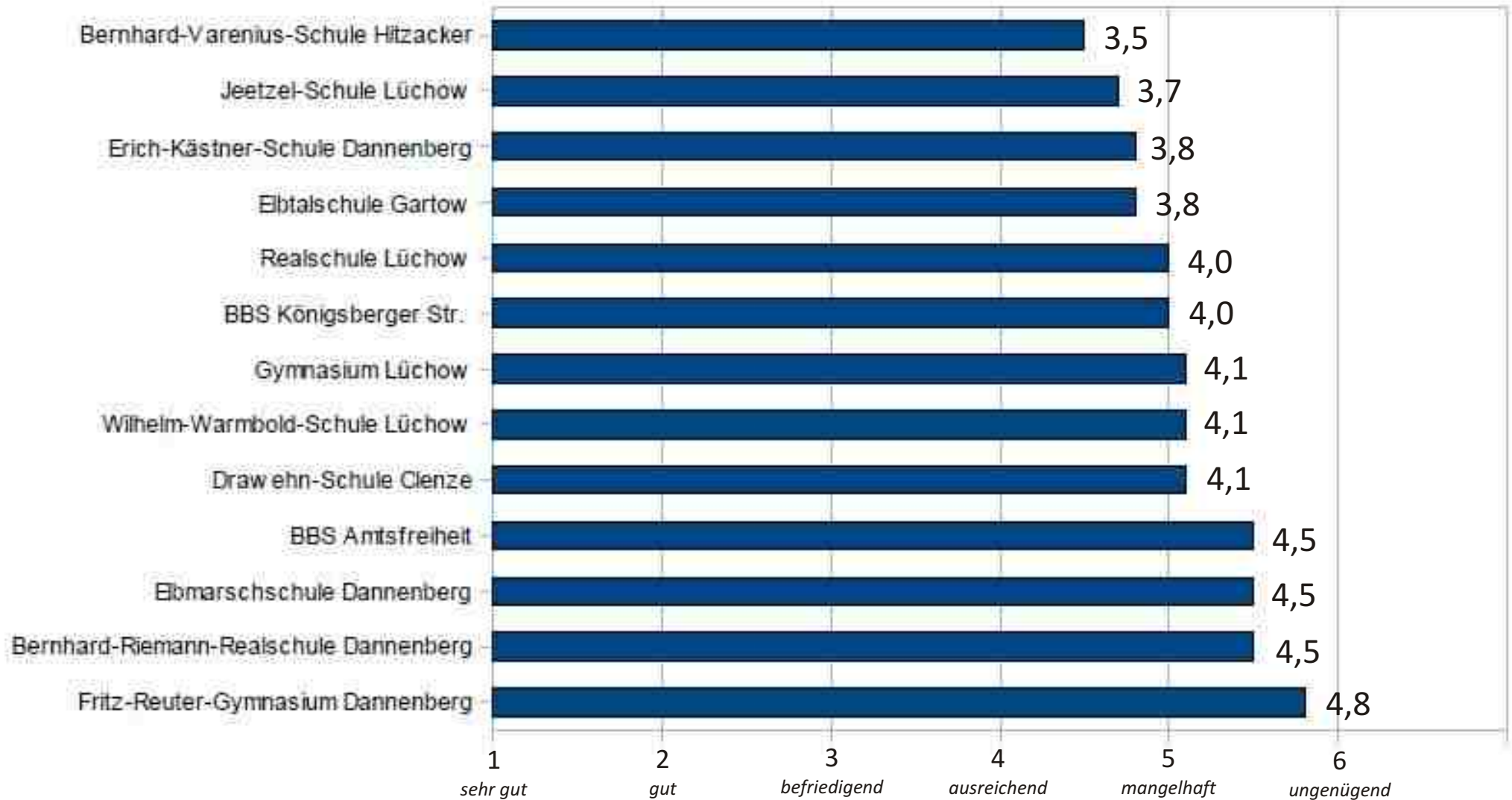
Raumsituation

10



Ist-Zustand

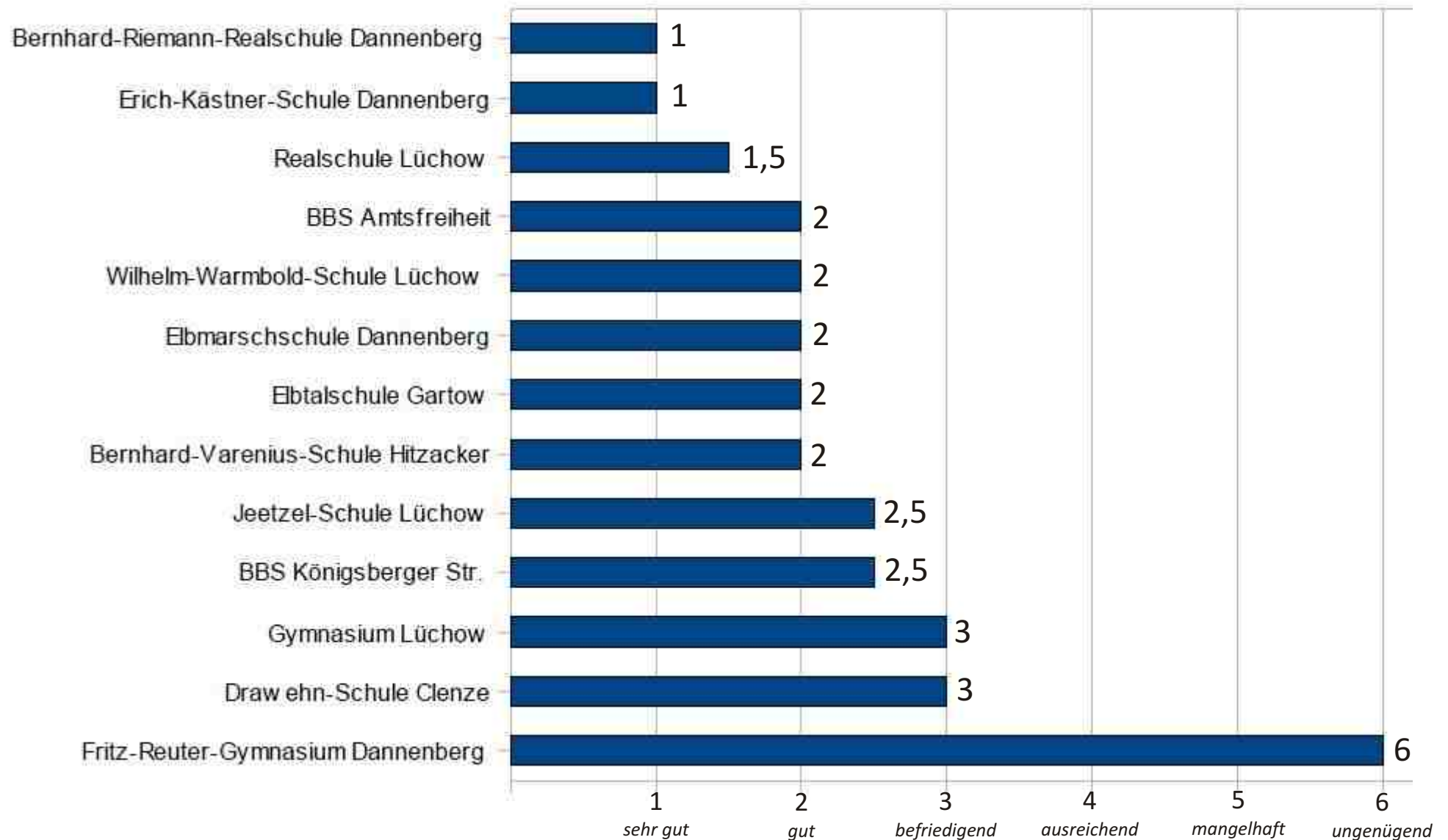
Bausubstanz



Ist-Zustand

Unterhaltungskosten / m²

12



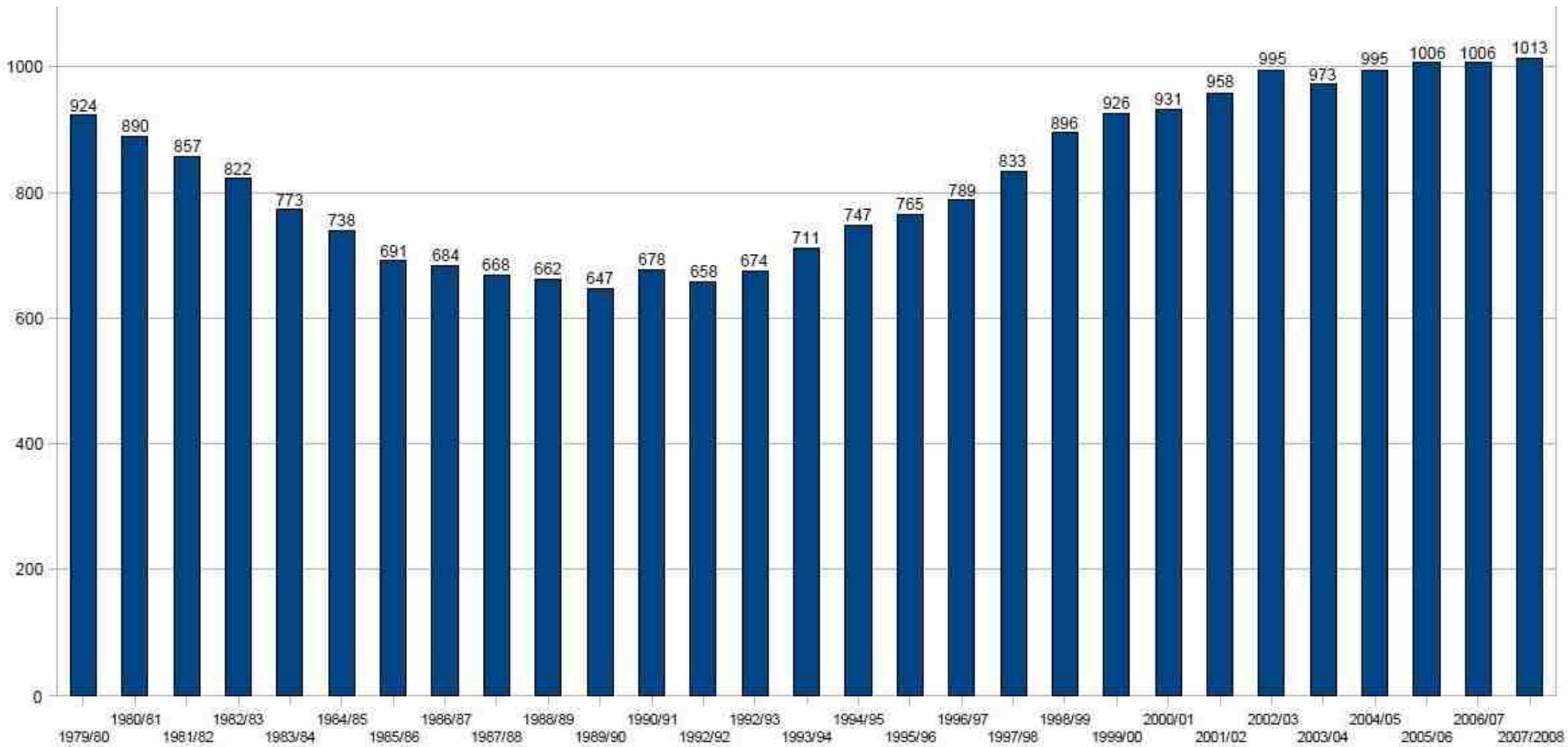
Äußerst angespannte Finanzlage

- rd. 100 Mio. EUR kurzfristige Verbindlichkeiten bei ca. 74 Mio. jährlichen ordentlichen Erträgen
- in den kommenden Jahren voraussichtlich jährlich weitere Neundefizite von 7,5 - 8,2 Mio. EUR
- negatives Eigenkapital / Nettoposition (- 67,5 Mio EUR lt. Schlussbilanz zum 31.12.2007)
- Genehmigungsfähige Kredite für Investitionen \leq 800.000 EUR/ Jahr

Ist-Zustand

14

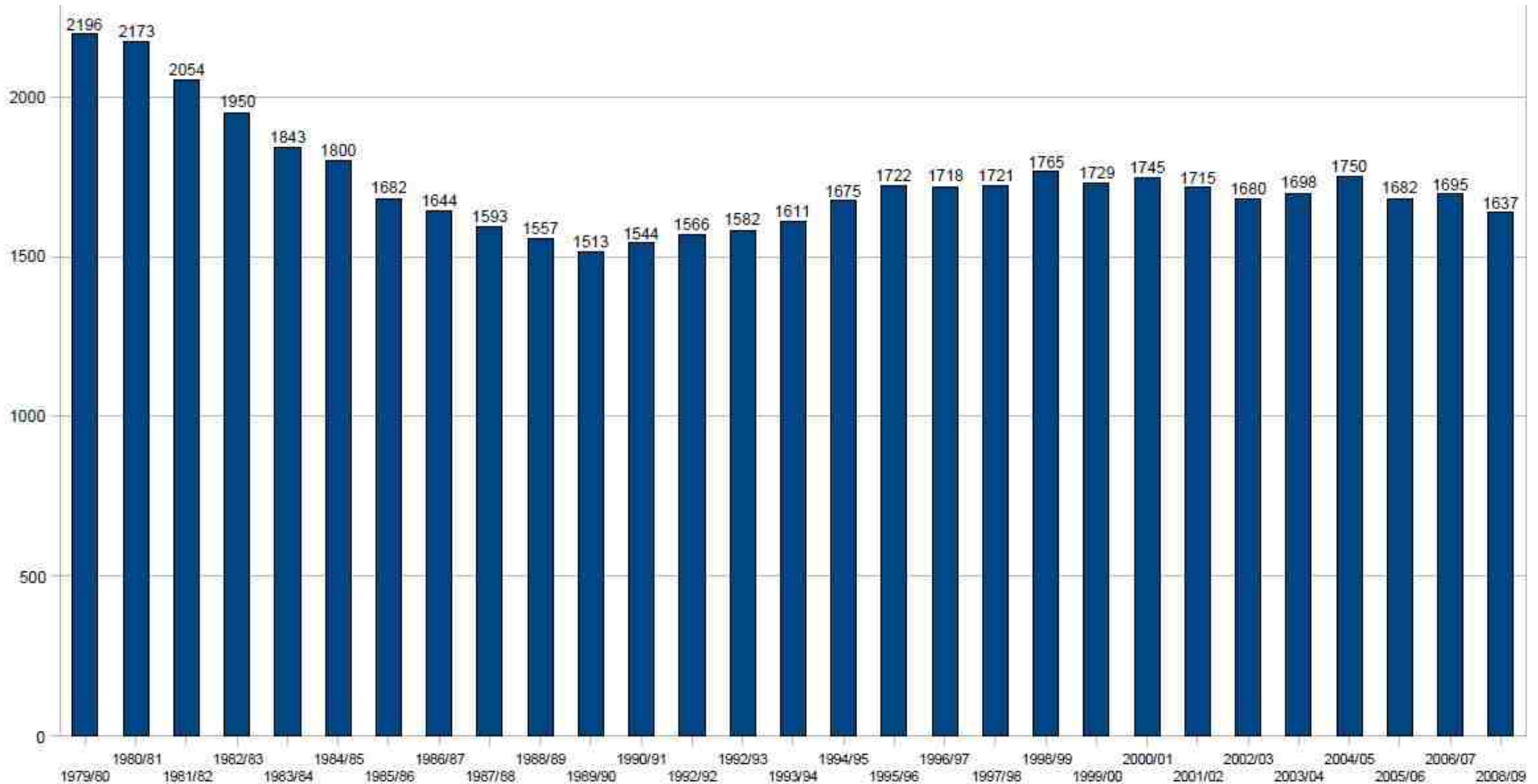
Entwicklung der Schülerzahlen im Bereich der (ehemaligen) SG Clenze



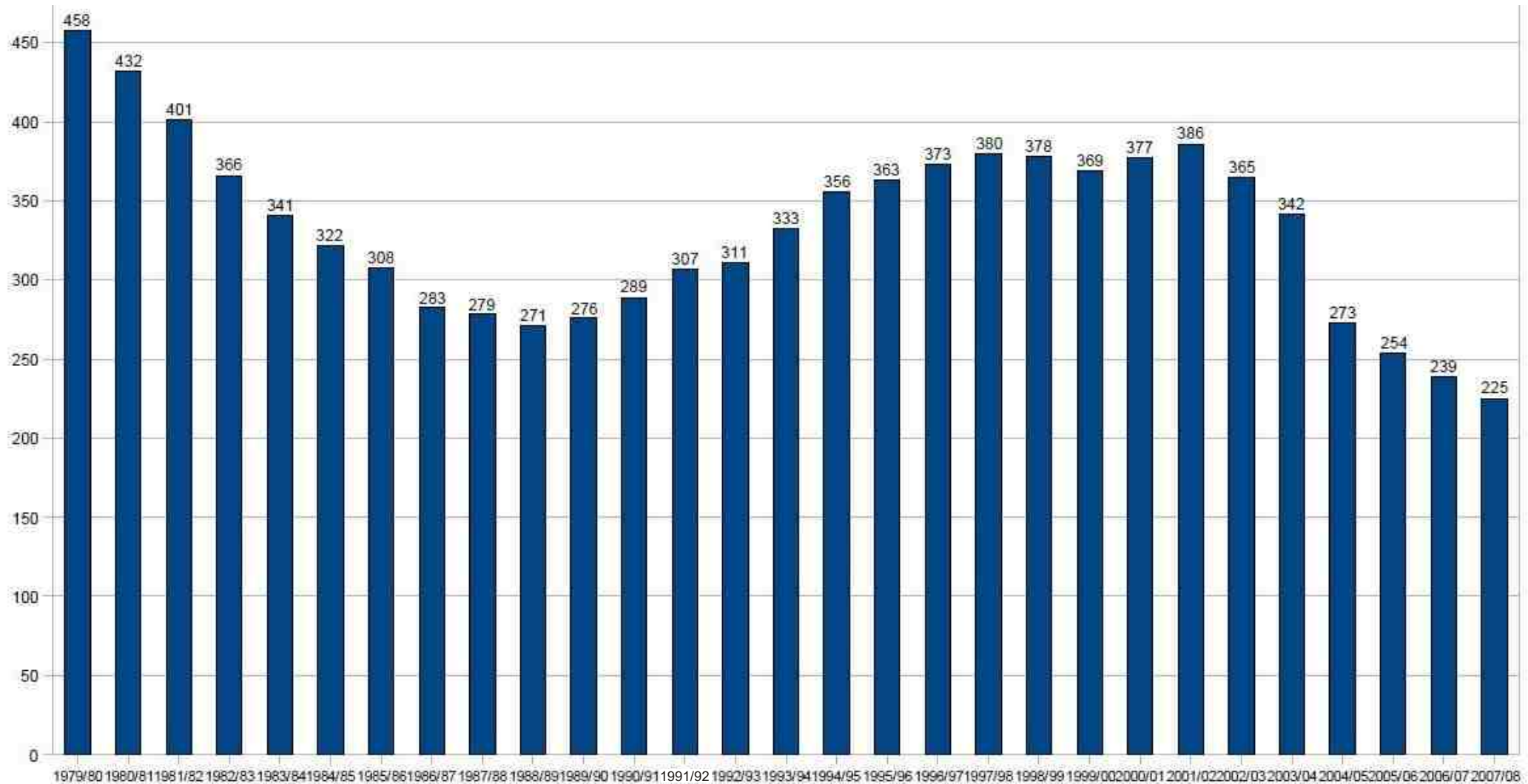
Ist-Zustand

15

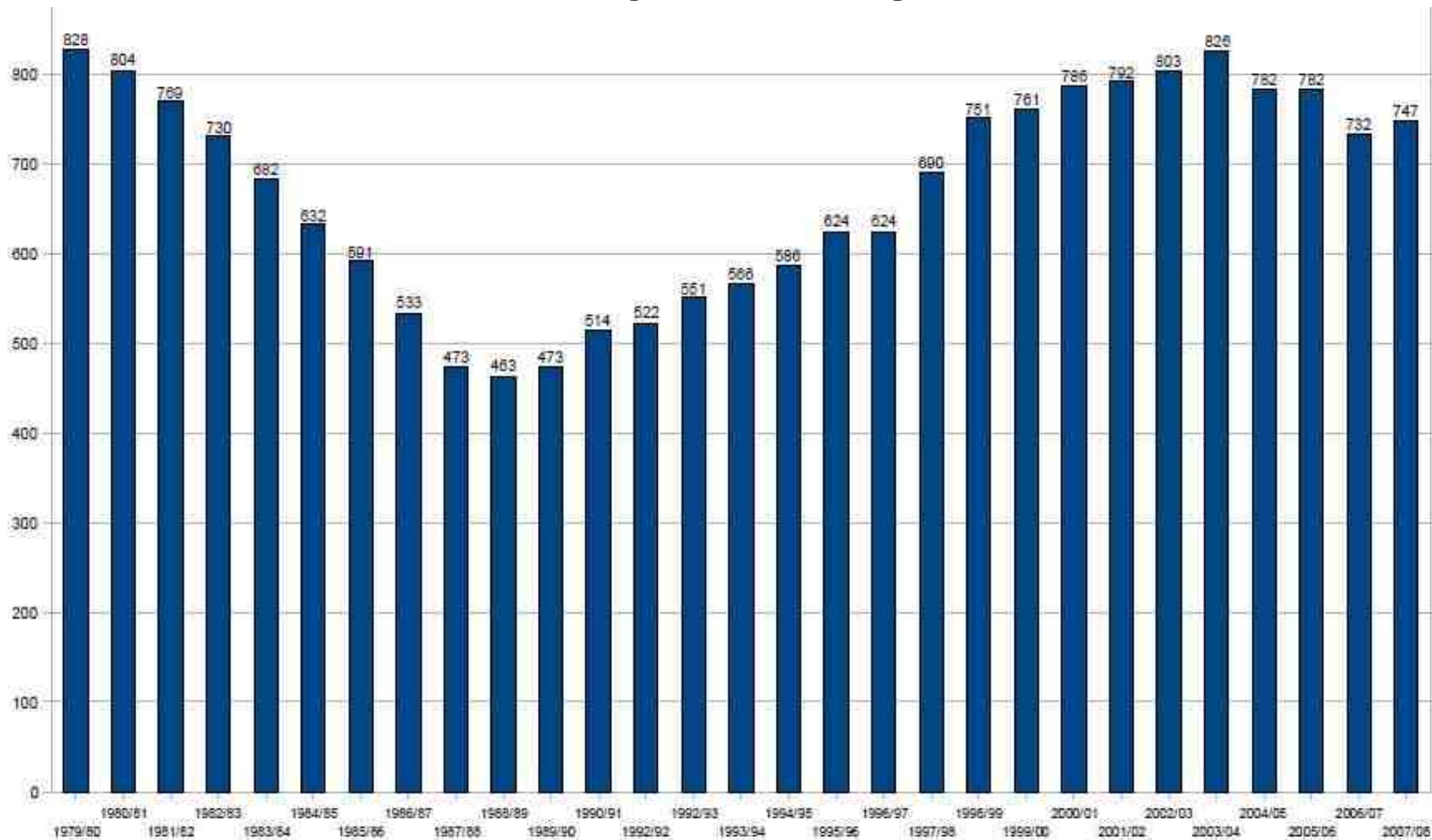
Entwicklung der Schülerzahlen im Bereich der (ehem.) SG Dannenberg



Entwicklung der Schülerzahlen im Bereich der SG Gartow



Entwicklung der Schülerzahlen im Bereich der (ehem.) SG Hitzacker



Ist-Zustand

18

Entwicklung der Schülerzahlen im Bereich der (ehem.) SG Lüchow



Interessen

19

**Schülerinnen
und Schüler**

Schulen

Wirtschaft

**Lehrerinnen und
Lehrer**

**Kommunalpolitik
/ Schulträger**

**Erziehungs-
berechtigte**

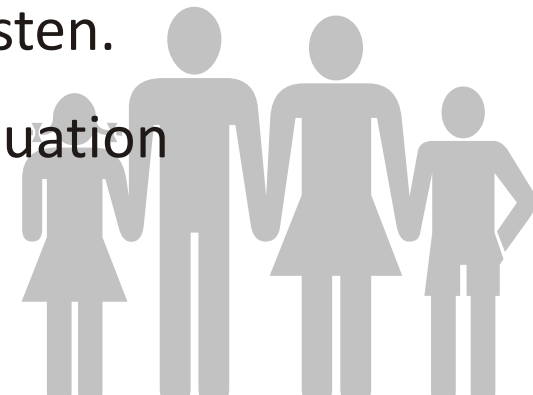
**Land
Niedersachsen**

Mit der Schulentwicklungsplanung soll für die Menschen im Landkreis eine zukunftsfähige und an den Bedürfnissen der SchülerInnen orientierte Schullandschaft entstehen.

Pädagogisch bedeutet dies:

21

- Jedem Kind wird ein **hochwertiger Abschluss** ermöglicht: entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten und unabhängig von seiner sozialen Herkunft.
- Eine optimale **Durchlässigkeit** wird gewährleistet.
- Die Qualität der Abschlüsse soll erhöht werden, die **Abiturquote** ebenfalls.
- Integration ist ein wichtiger Bestandteil des Schulkonzeptes.
- Die strukturellen Besonderheiten des Landkreises Lüchow-Dannenberg (z. B. Flächenlandkreis, hohe Verschuldung) sind durch **Bereitstellung der Ressourcen** durch das Land gem. Anforderungen (qualitativ/quantitativ) zu gewährleisten.
- Sicherstellung von **Qualitätsentwicklung**, deren Evaluation und Innovation in den Schulen



- **Wir brauchen qualitativ hochwertige Schulen mit vielfältigem Angebot**
- **Optimierung der Schülerbeförderung (Zeiten und Wege / Auslastung)**
- **Bestandssicherung der Sek I-Schulen im ländlichen Bereich bei pädagogischer Sinnhaftigkeit**

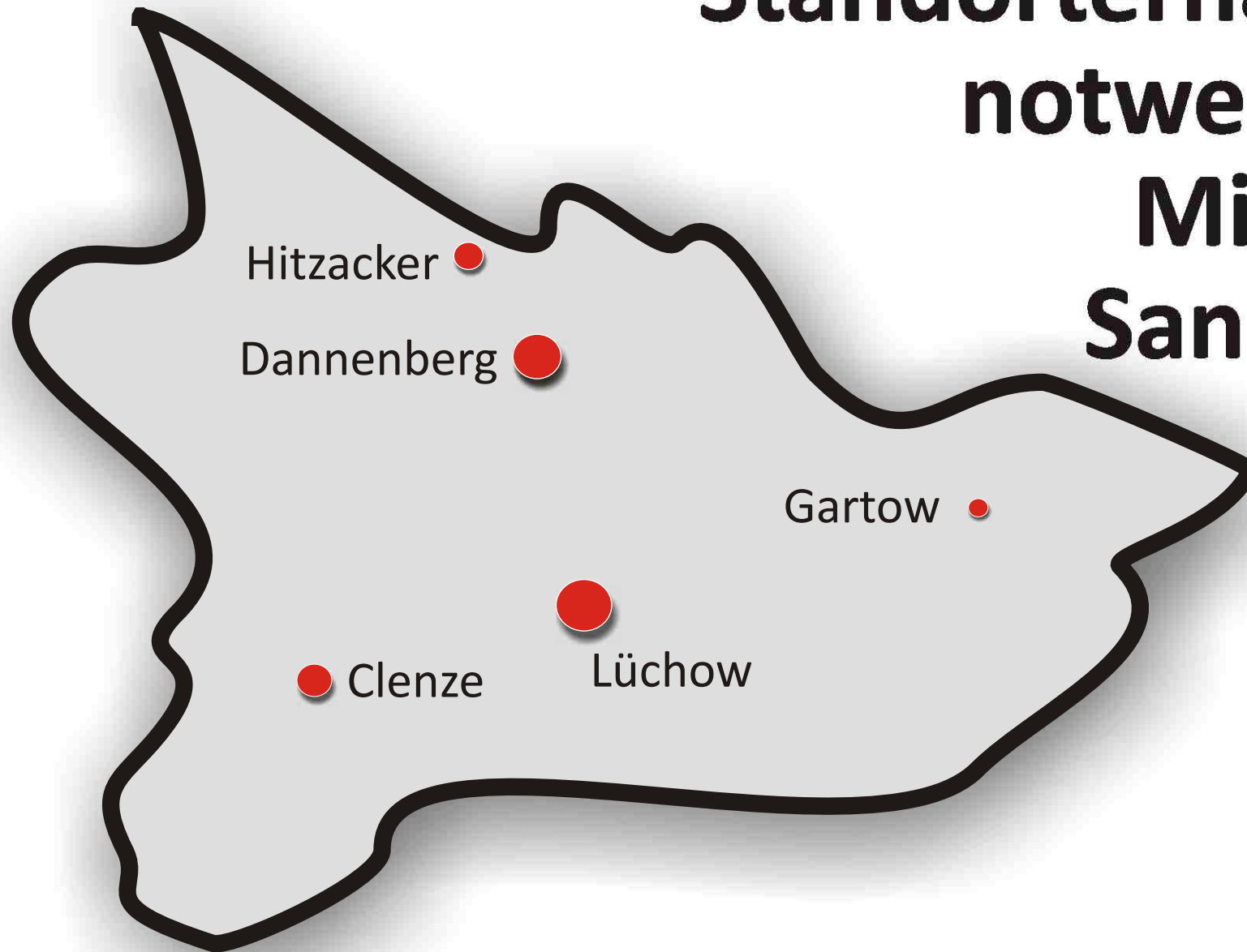


- **Bauliche Voraussetzungen schaffen zur Realisierung der pädagogischen Konzepte**
- **Berücksichtigung nachhaltiger und wirtschaftlicher Gesichtspunkte**



- **Erarbeitung von 5 Szenarien in verständlicher Darstellung, geeignet für die Marktplatzveranstaltung**
- **Jedes Szenario zeigt neutral und rein sachlich die möglichen Varianten/Schulformen und sonstige Konsequenzen**
- **Die Szenarien sind zunächst beispielgebend und nicht verbindlich. Sie sollen durch öffentliche Beteiligungsprozesse weiterentwickelt, ggf. verändert und gestaltet werden**

Standorterhalt mit notwendiger Mindest- Sanierung



PÄDAGOGISCH bedeutet dies:

- 😊 kurze Wege – Schule vor Ort
- 😊 starke Identifikation mit eigener Schule möglich
- 😊 / 😞 teilweise kleine, familiäre Systeme mit kleinen Klassen
- 😊 / 😞 Kombiklassen im HS-Bereich
- 😐 keine Veränderung
- 😐 innovative Schulen bleiben innovativ und umgekehrt
- 😞 teilw. unbefriedigende derzeitige Situation (Inspektionsberichte)
- 😞 keine breit gefächerten Angebote über den Pflichtunterricht hinaus
- 😞 fehlende Wahlpflichtkurse
- 😞 wenige AGs
- 😞 eingeschränkte Fachversorgung in Mangelfächern wie Französisch, Physik, Chemie, usw.

Standorterhalt mit notwendiger Mindest-Sanierung



Grundsätzlich ist die Möglichkeit der Einflussnahme des Schulträgers Landkreis auf die Entwicklungen im pädagogischen Bereich gemäß NSchG sehr eingeschränkt.

BAULICH bedeutet dies:

- nur absolut unvermeidbare bauliche Investitionen (Modell "Sparflamme"):

insgesamt **ca. 5 bis 6 Mio. Euro**

- ungenügende Wärmedämmung
 - ➔ hohe Energiekosten
 - ➔ keine Nachhaltigkeit
- Reparaturen: Wie bisher erfolgen nur die absolut unumgänglichen Reparaturarbeiten zur Erhaltung des Standards. Es gibt keine Verbesserungen.

Standorterhalt mit notwendiger Mindest-Sanierung



STRUKTURELL bedeutet dies:

Für die Standortgemeinden:

- Stärkung bzw. Erhalt des örtlichen Selbstverständnisses ("Unsere Schule")
- Argument für Zuzüge → möglicherweise Auswirkungen auf die Altersstruktur
- Arbeitsplätze (LehrerInnen)
- Kaufkraft

Für den Landkreis

- Schülerverkehr (siehe Folie zur "Schülerbeförderung")
- Dezentralität (→ hoher Verwaltungsaufwand, Mehrkosten)

Standorterhalt mit notwendiger Mindest-Sanierung



SCHÜLERBEFÖRDERUNG:

- Problematik "Flächenlandkreis"
- z. T. lange Beförderungszeiten / -wege ab Klasse 5
- im Vergleich höhere Belastungen für die SchülerInnen als in städtischen Regionen
- geschätzte Kosten von

ca. 3 Mio. Euro / Jahr

(Basis Abrechnung 2007)

Standorterhalt mit notwendiger Mindest- Sanierung



SONSTIGE KONSEQUENZEN:

- ☹️ Grundsätzlich: Probleme mit dem Land hinsichtlich der Genehmigung von Krediten
(Diese Hürde ist bei diesem "Spar-Modell" jedoch vermutlich leichter zu nehmen als bei den nachfolgenden "teureren" Modellen.)
- 😐 Unbefriedigendes an der derzeitigen Situation bleibt unverändert
- ☹️ Ziele der Beschlüsse des Kreistages vom 30.04.08 bleiben unerreicht

Standorterhalt mit notwendiger Mindest-Sanierung



Bewertung durch die

LANDESSCHULBEHÖRDE:

- Im Bereich der HS und auch der RS entsprechen einige Schulen (Gartow, Hitzacker) zukünftig nicht mehr der Verordnung zur Schulentwicklungsplanung – zu geringe Schülerzahlen
- Schulfachlich gesehen hat dies Auswirkungen auf die Erreichung von Schulqualitätszielen
- Fachlehrermangel in für Lehrkräften „unattraktiven“ Gebieten verschärft sich
- SEP – Konzept bisher nicht existent

Standorterhalt mit notwendiger Mindest-Sanierung



Sonderfall

FÖRDERSCHULEN

Standorterhalt mit notwendiger Mindest- Sanierung

Wilhelm-Warmbold-Schule Lüchow

- besonderes Konzept der Integration auch im Anschluss an das Regionale Integrationskonzept (RIK) bis Klassenstufe 4 im Sek I-Bereich
- Stärkung der (sonder-)pädagogischen Kompetenz an den Regelschulen
- Folge: Freiwerden des jetzigen Gebäudes
- Entstehung eines sonderpädagogischen Förderzentrums mit entsprechender Infrastruktur im Schulzentrum Lüchow (HS)



Sonderfall

FÖRDERSCHULEN

Standorterhalt mit notwendiger Mindest- Sanierung

Erich-Kästner-Schule Dannenberg

- Integration, die in der Realität nur in die Hauptschule stattfindet, wird als unzureichend abgelehnt
 - derzeitige Ressourcen vom Land (Personal) und vom Landkreis (Schulträger) werden als nicht ausreichend angesehen
- ➔ Schule soll in der jetzigen Form bestehen bleiben, außer im Falle der Einrichtung einer IGS in Dannenberg



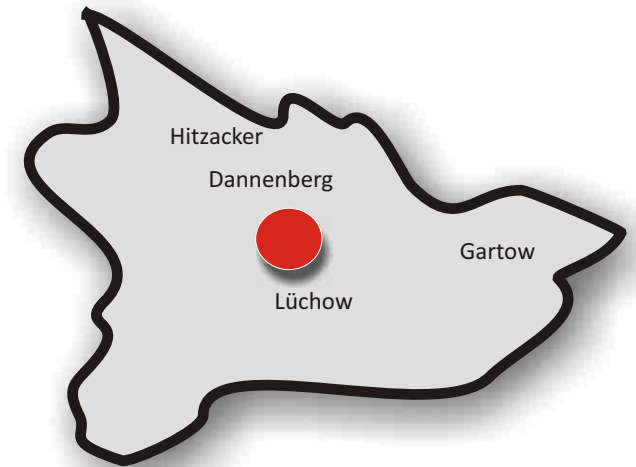
Sek I und II an einem zentralen Standort



PÄDAGOGISCH bedeutet dies:

- 😊 optimale Voraussetzungen baulicher Art („Alles neu“)
- 😊 moderne Unterrichts- und Fachräume
- 😊 optimale Bandbreite des Angebotes an unterschiedlichen Schulformen möglich
- 😊 vielfältige Angebote im AG- und Wahlpflichtkursbereich
- 😊 hohe Durchlässigkeit zwischen den Schulformen (räumliche Nähe der einzelnen Schulformen an nur einem Standort)
- 😊 „alles unter einem Dach“ - Kooperation und Synergieeffekte möglich
- 😊 starke Identifikation mit der Schule möglich
- 😊 / 😞 große Klassen
- 😊 / 😞 keine Konkurrenz und Vergleichbarkeit zu anderen Schulen im Landkreis
(Ausnahme: Schule(n) in freier Trägerschaft)
- 😐 gravierende Veränderungen
- 😞 weite Wege
- 😞 Anonymität durch Größe der Schule (→ möglicherweise mehr soziale Probleme)

Sek I und II an einem zentralen Standort



BAULICH bedeutet dies:

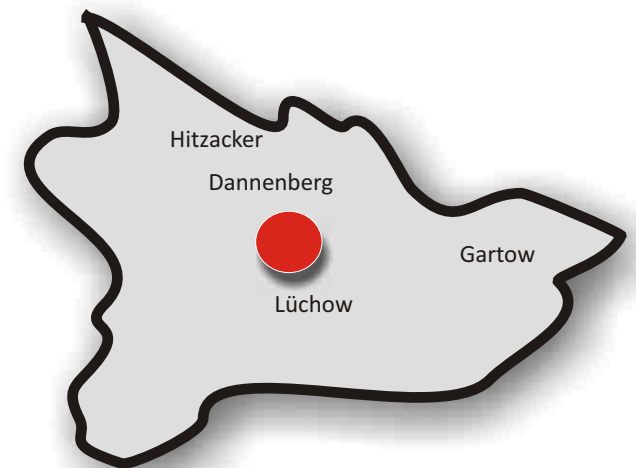
- Neu- und/oder Umbau-Maßnahmen in erheblichem Umfang:

ingesamt **ca. 81,3 Mio. Euro**

Nicht enthalten: Kostensteigerung bis zur möglichen Realisierung (~ 3 Jahre à 4 %)

- Baugrundstück von ca. 4 1/2 ha erforderlich (bei dreigeschossiger Bauweise)
- Turnhallen-Problem: Alte Hallen müssen erhalten bleiben (da diese durch die Sportvereine genutzt werden), stehen infolge jedoch vormittags leer und Neubau expliziter Schulturnhallen ist erforderlich (die wg. der dezentralen Lage von den Vereinen nicht genutzt werden können) → weiterer Finanzbedarf: **ca. 25 Mio. Euro**

Sek I und II an einem zentralen Standort



STRUKTURELL bedeutet dies:

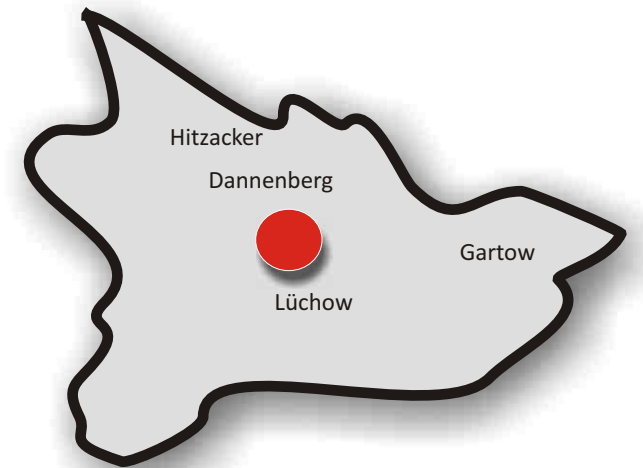
Für die Standortgemeinden:

- Zentralisierung → ggf. Abweichung vom Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP)
- Für den zentralen Standort → regionale Stärkung
- Für die anderen Standorte → regionale Schwächung, u. a. durch Verlust an Arbeitsplätzen und an Kaufkraft

Für den Landkreis:

- Zentralität → einfachere Bewirtschaftung und Verwaltung (Kostensparnisse?)

Sek I und II an einem zentralen Standort



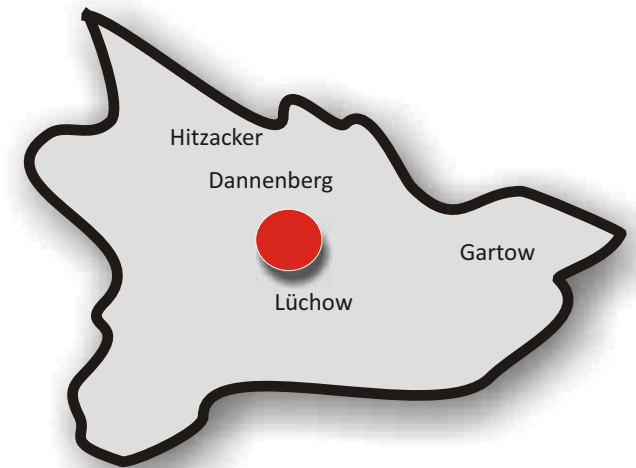
SCHÜLERBEFÖRDERUNG:

- sternförmig ausgerichtete Buslinien
 - ➔ theoretisch verbesserte Planbarkeit
 - ➔ erfordert ggf. gestaffelte Anfangszeiten
 - ➔ mehr Fahrschüler und z. T. Längere Anfahrtzeiten
- komplette Neuplanung des ÖPNV erforderlich
 - ➔ ggf. Bau eines neuen ZOB erforderlich
- geschätzte Kosten von

ca. 4 Mio. Euro / Jahr

(Basis Abrechnung 2007)

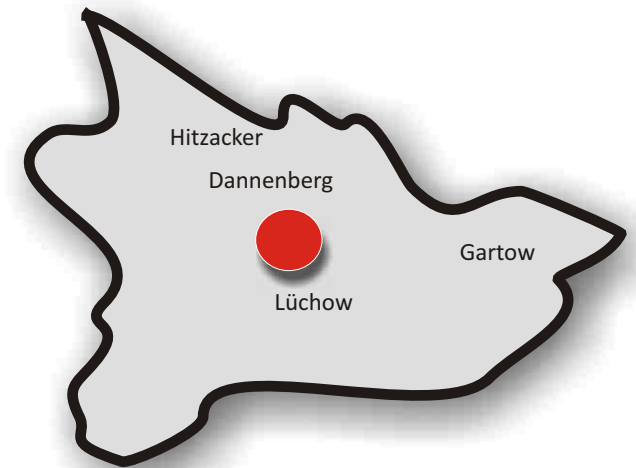
Sek I und II an einem zentralen Standort



SONSTIGE KONSEQUENZEN:

- Zeitbedarf für Planungs- und Bauphase
- Zeitbedarf für Genehmigung- und Einrichtungsphase
- Nachnutzung / Verkauf der leerstehenden Gebäude eher fraglich
- optimiertes Angebot, sowohl in pädagogischer, baulicher sowie energietechnischer Sicht (z. B. über Räumlichkeiten, die an moderne Lehr- und Lernmethoden und Anforderungen an einen Ganztagsstandort u. ä. angepasst sind)
- Kreditgenehmigung durch das Land nur möglich bei wirtschaftlicher Vorteilhaftigkeit (faktisch nicht zu erreichen: Allein die Zinsen überschreiten die derzeitigen Bewirtschaftungskosten)
- Veränderung des RROP notwendig
- Umsetzung / Akzeptanz durch regionale Abgeordnete in den Beschlussgremien fraglich
- Abstimmung des Gesamtkonzeptes mit MI und MK erforderlich

Sek I und II an einem zentralen Standort

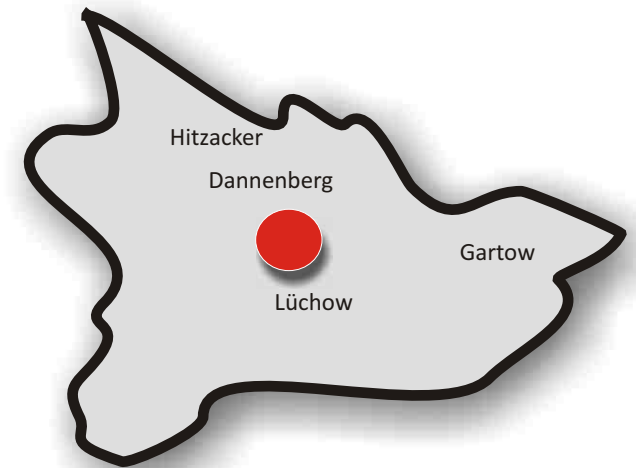


Bewertung

LANDESSCHULBEHÖRDE:

- Probleme mit „zu kleinen Schulen im Sek I-Bereich“ gelöst (nicht mehr erlasskonform – zu geringe Schülerzahlen)
- Schulfachlich gesehen hat dies Auswirkungen auf die Erreichung von Schulqualitätszielen
- Schülerzahlen werden problemlos für alle Schulformen nebeneinander erreicht
- Die Dreigliedrigkeit muß auf jeden Fall gewahrt bleiben
- Die Zügigkeit (Anzahl der Klassenverbände) könnte möglicherweise in einzelnen Schulformen zu hoch werden und der Verordnung zur Schulentwicklungsplanung widersprechen. Je nach Wahlverhalten der Erziehungsberechtigten könnten Probleme mit der Höchstzügigkeit entstehen. Dies wäre durch Abfrage vorab zu prüfen / Genehmigungsverfahren. Diese Problematik wird jedoch zukünftig mit weiter abnehmenden Schülerzahlen immer geringer.

Sek I und II an einem zentralen Standort

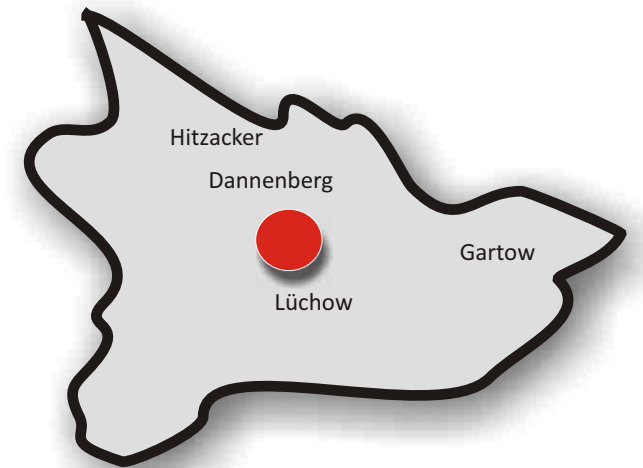


Bewertung

LANDESSCHULBEHÖRDE:

- Formal müssten zunächst alle Schulen geschlossen werden, um dann das neue Schulzentrum zu beantragen und genehmigen
- Proteste werden befürchtet – Genehmigungen erfolgen nur wenn ersichtlich, dass breiter gesellschaftlicher Konsens und Akzeptanz vorhanden
- Abstimmung des Gesamtkonzeptes mit MI und MK erforderlich

Sek I und II an einem zentralen Standort



Optimierung der pädagogischen und baulichen Situation an drei Standorten



PÄDAGOGISCH bedeutet dies:

- 😊 Stärkung der verbleibenden Schulen
- 😊 breiter gefächertes Angebot an den verbleibenden Standorten eventuell über den Pflichtunterricht hinaus
- 😊 Wahlpflichtkursbildung an den verbleibenden Schulen besser möglich
- 😊 eventuell zusätzliche AGs
- 😊 bessere Fachversorgungen in Mangelfächern wie Französisch, Physik, Chemie usw.
- 😊 / 😞 Schülerzahlen an den verbleibenden Standorten (keine Kombiklassen im HS - Bereich)
- 😞 Schule vor Ort fällt an zwei Standorten weg
- 😞 Für die Schülerinnen und Schüler der Standorte Gartow und Hitzacker längere Schulwege
- 😞 Besondere, individuelle Schulprofile der geschlossenen Standorte entfallen

Optimierung der pädagogischen und baulichen Situation an drei Standorten



BAULICH bedeutet dies:

- Raumnot an den “neuen” Standorten?
→ An- und Umbauten sind erforderlich
- Nachnutzungs- und Veräußerungsmöglichkeiten der nicht mehr genutzten Gebäude in Hitzacker und Gartow fraglich
- Turnhallen-Problem: Alte Hallen müssen erhalten bleiben (da diese durch die Sportvereine genutzt werden, stehen infolge jedoch vormittags leer) und ggf. wären Neu- bzw. Erweiterungsbauten an den übrigen Standorten erforderlich → weiterer Finanzbedarf

Optimierung der pädagogischen und baulichen Situation an drei Standorten



STRUKTURELL bedeutet dies:

Für die Standortgemeinden:

- Für die fortbestehenden Standorte
 - ➔ regionale Stärkung
 - ➔ dadurch mittel- bis langfristige Standortsicherung für Dannenberg, Lüchow und Clenze
- Für die schließenden Standorte ➔ regionale Schwächung: u. a. Verlust an Arbeitsplätzen und an Kaufkraft ➔ Qualitätsverlust als Wohnstandort
- Vernetzung der ortsansässigen Kitas und Grundschulen mit den weiterführenden Schulen schwieriger

Für den Landkreis:

- möglicherweise geringerer Verwaltungsaufwand

Optimierung der pädagogischen und baulichen Situation an drei Standorten



SCHÜLERBEFÖRDERUNG:

- längere Fahrzeiten in einigen Bereichen
- geschätzte Kosten von

ca. 3,2 Mio. Euro / Jahr

(Basis Abrechnung 2007)

Optimierung der pädagogischen und baulichen Situation an drei Standorten



SONSTIGE KONSEQUENZEN:

- Die verbleibenden Schulen entsprechen der Verordnung zur Schulentwicklungsplanung
- Unbefriedigendes an der derzeitigen Situation bleibt unverändert
- Umsetzung / Akzeptanz durch regionale Abgeordnete in den Beschlussgremien fraglich
- möglicherweise Beeinträchtigungen der Zusammenarbeit des Landkreises (Schulträger) mit den Standortgemeinden Gartow und Hitzacker
- Nachnutzung / Verkauf der leerstehenden Gebäude eher fraglich
- Anwahl der KGS Clenze steigt möglicherweise
- Kreditgenehmigung durch das Land nur zu erlangen bei Nachweis der wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit
- Druck auf Abgeordnete der betroffenen Regionen
- Akzeptanz Öffentlichkeit / zu erwartende Proteste
- Tatsächliche Umsetzung fraglich

Optimierung der pädagogischen und baulichen Situation an drei Standorten



Bewertung

LANDESSCHULBEHÖRDE:

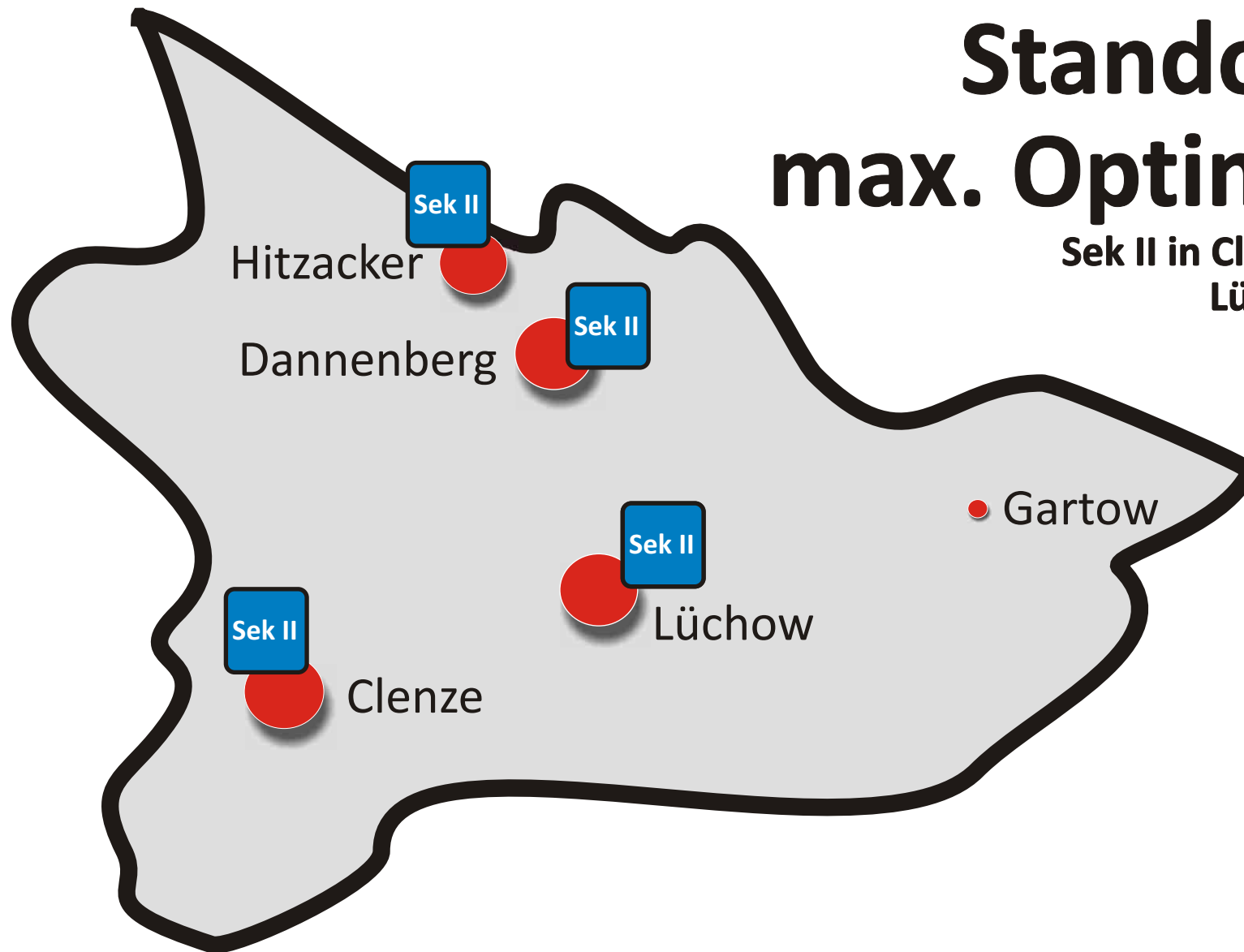
Optimierung der pädagogischen und baulichen Situation an drei Standorten

- Die verbleibenden Schulen entsprechen der Verordnung zur Schulentwicklungsplanung
- Akzeptanz der Standorte Hitzacker und Gartow durch die Eltern und Schüler ist mit entscheidend
- Schließung der nicht mehr erlasskonformen Standorte wird als vernünftig und angemessen angesehen
- Politische Durchsetzbarkeit fraglich (Kultusminister Busemann a.D. gab öffentlich das Versprechen die HS/RS in Gartow nicht zu schließen)
- Tatsächliche Umsetzung fraglich



Erhalt der bisherigen Standorte mit max. Optimierung

Sek II in Clenze, Dannenberg, Lüchow, FS Hitzacker



IV. Modell "Maximallösung mit 3 (+ 1 FS) Oberstufen"

50

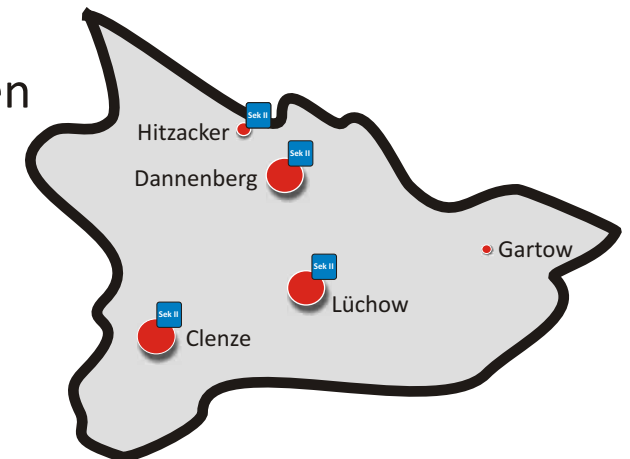
PÄDAGOGISCH bedeutet dies:

- 😊 durch Investitionen optimierte Voraussetzungen für bessere Pädagogik
- 😊 größere Wahlmöglichkeit im Sek II – Bereich
- 😊 eventuell mehr höherwertige Abschlüsse
- 😊 kurze Wege – Schule vor Ort bliebe an allen Standorten erhalten
- 😊 starke Identifikation mit eigener Schule möglich
- 😊 / 😞 Stärkung des Schulstandortes / KGS Clenze
- 😊 / 😞 teilweise kleine, familiäre Systeme mit kleinen Klassen an den übrigen Standorten
- 😐 Gefährdung Angebot BBS durch Sek II an KGS Clenze fraglich
- 😞 teilw. unbefriedigende derzeitige Situation (Inspektionsberichte) bliebe möglicherweise bestehen
- 😞 keine breit gefächerten Angebote über den Pflichtunterricht hinaus
- 😞 fehlende Wahlpflichtkurse
- 😞 wenige AG's
- 😞 eingeschränkte Fachversorgung in Mangelfächern wie Französisch, Physik, Chemie, usw.

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler

Optimierung

Sek II in Clenze, Dannenberg, Lüchow, FS Hitzacker



IV. Modell "Maximallösung mit 3 (+ 1 FS) Oberstufen"

51

BAULICH bedeutet dies:

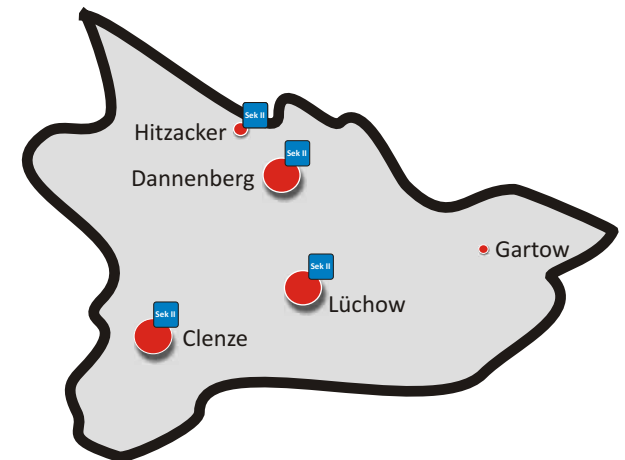
- Sanierungsmaßnahmen wie bei Modell I plus weitere bauliche Aufwändungen für besondere Ausstattungen (z. B. Aula) und zur Anpassungen an heutige pädagogische Anforderungen:

insgesamt **ca. 27,7 Mio Euro**

(Nicht enthalten sind in dieser Summe besondere schulische Ausstattungsgegenstände, Lehrmaterial u. ä.)

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Clenze, Dannenberg, Lüchow, FS Hitzacker



IV. Modell "Maximallösung mit 3 (+ 1 FS) Oberstufen"

52

STRUKTURELL bedeutet dies:

Für die Standortgemeinden:

- Stärkung bzw. Erhalt des örtlichen Selbstverständnisses ("Unsere Schule")
- Argument für Zuzüge → möglicherweise Auswirkungen auf die Altersstruktur
- Arbeitsplätze (LehrerInnen)
- Kaufkraft

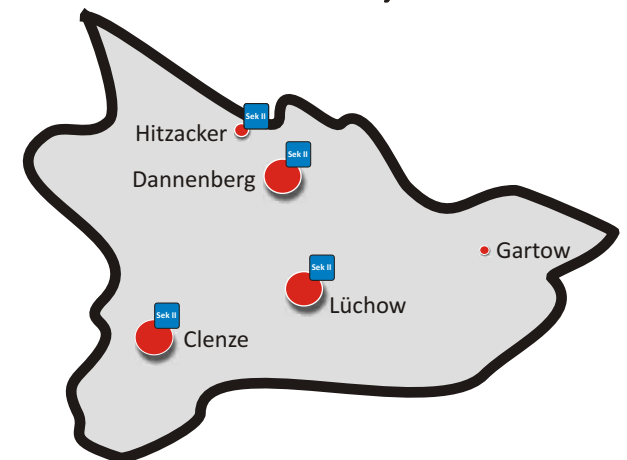
Für den Landkreis

- Schülerverkehr (siehe Folie zur "Schülerbeförderung")
- Dezentralität (→ hoher Verwaltungsaufwand, Mehrkosten)

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler

Optimierung

Sek II in Clenze, Dannenberg, Lüchow, FS Hitzacker



IV. Modell "Maximallösung mit 3 (+ 1 FS) Oberstufen"

53

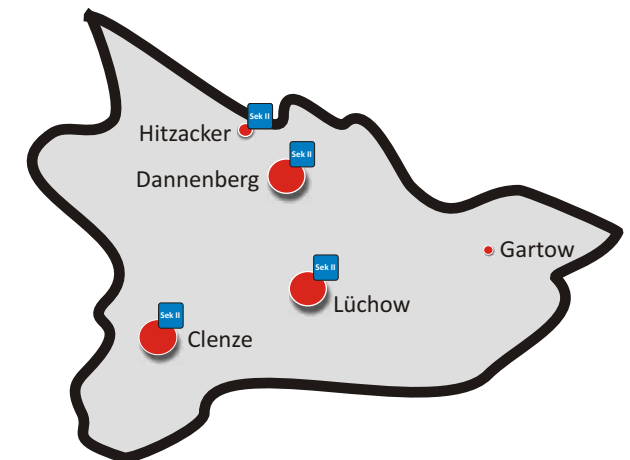
SCHÜLERBEFÖRDERUNG:

- geschätzte Kosten von
ca. 3 Mio. Euro / Jahr
(Basis Abrechnung 2007)

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler

Optimierung

Sek II in Clenze, Dannenberg, Lüchow, FS Hitzacker



IV. Modell "Maximallösung mit 3 (+ 1 FS) Oberstufen"

54

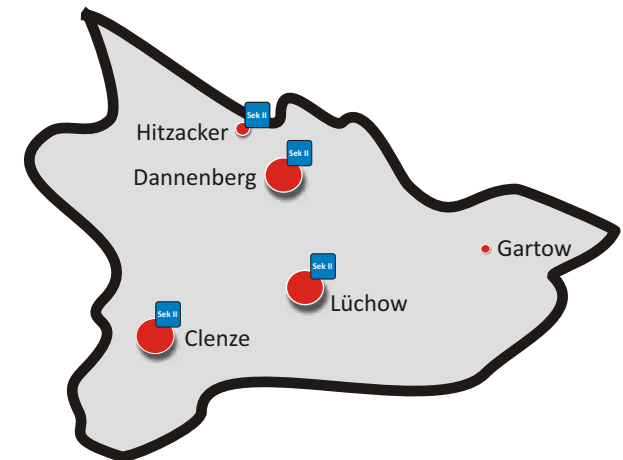
SONSTIGE KONSEQUENZEN:

- Kreditgenehmigung durch das Land nur möglich bei wirtschaftlicher Vorteilhaftigkeit (Faktisch nur schwer zu erreichen: Allein die Zinsen überschreiten die derzeitigen Bewirtschaftungskosten)
- Klage gegen den ablehnenden Bescheid einer Oberstufe in Clenze der Landesschulbehörde läuft
- Unbefriedigendes an der derzeitigen Situation bleibt unverändert
- Der Gymnasialzweig der KGS Clenze bliebe lebensfähig (Gesamtschule ohne Gymnasialschüler ungünstig)
- Das Angebot Sek II in Clenze ist kostenneutral
- Qualitätsentwicklung durch Konkurrenzangebot im Sek II – Bereich
- Stärkung KGS Clenze + Sek II = Schwächung der anderen Sek II –Standorte?

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler

Optimierung

Sek II in Clenze, Dannenberg, Lüchow, FS Hitzacker



IV. Modell "Maximallösung mit 3 (+ 1 FS) Oberstufen"

55

Bewertung durch

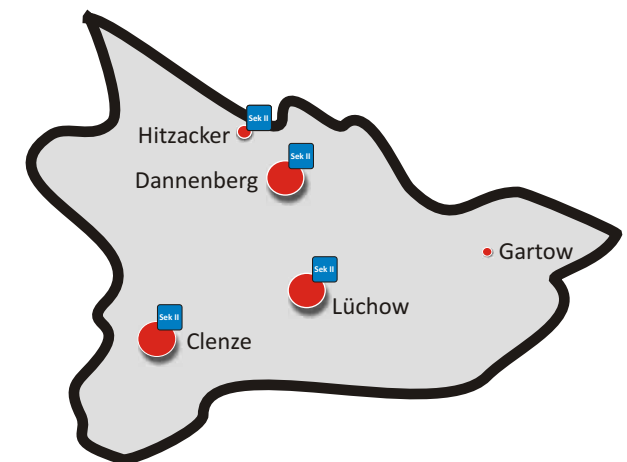
LANDESSCHULBEHÖRDE

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler

Optimierung

Sek II in Clenze, Dannenberg, Lüchow, FS Hitzacker

- Im Bereich der HS und auch der RS entsprechen einige Schulen (Gartow, Hitzacker) zukünftig nicht mehr der Verordnung zur Schulentwicklungsplanung – zu geringe Schülerzahlen
- Schulfachlich gesehen hat dies Auswirkungen auf die Erreichung von Schulqualitätszielen
- Fachlehrermangel in für Lehrkräften „unattraktiven“ Gebieten verschärft sich
- Das Innenministerium (MI) erwartet per Gesetz eine mit dem Kultusministerium (MK und LSchB) abgestimmte Schulentwicklungsplanung → ansonsten droht ein Versagen der Haushaltsgenehmigung)



Einrichtung einer

Gesamtschule (IGS) in Lüchow

Das würde bedeuten:

- Schließung von Hauptschule und Realschule
- Gymnasium Lüchow bleibt als eigenständige Schule bestehen
- Parallel dazu Einrichtung einer IGS mit FÖS-, HS-, RS- und GYM-SchülerInnen (ohne Oberstufe)

Einrichtung einer

Gesamtschule (IGS) in Lüchow

Bewertung durch die Landesschulbehörde:

- Variante A ist nicht genehmigungsfähig -

- Unzureichende Schülerzahlen: Das Gymnasium Lüchow muß mindestens 3-zügig geführt werden, der Anteil an GymnasialschülerInnen an der parallel existierenden IGS muß etwa 40 % der insgesamt 5 erforderlichen Züge ausmachen.
- Die Genehmigungsvoraussetzung, ein gegliedertes Schulsystem “in erreichbarer Nähe” (etwa 15-km-Radius) vorzuhalten, bliebe unerfüllt

Einrichtung einer

Gesamtschule (IGS) in Dannenberg

Das würde bedeuten:

- Schließung von Hauptschule, Realschule und Gymnasium
- Parallel dazu Einrichtung einer IGS mit FÖS-, HS-, RS- und GYM-SchülerInnen (inklusive Oberstufe)

Einrichtung einer

Gesamtschule (IGS) in Dannenberg

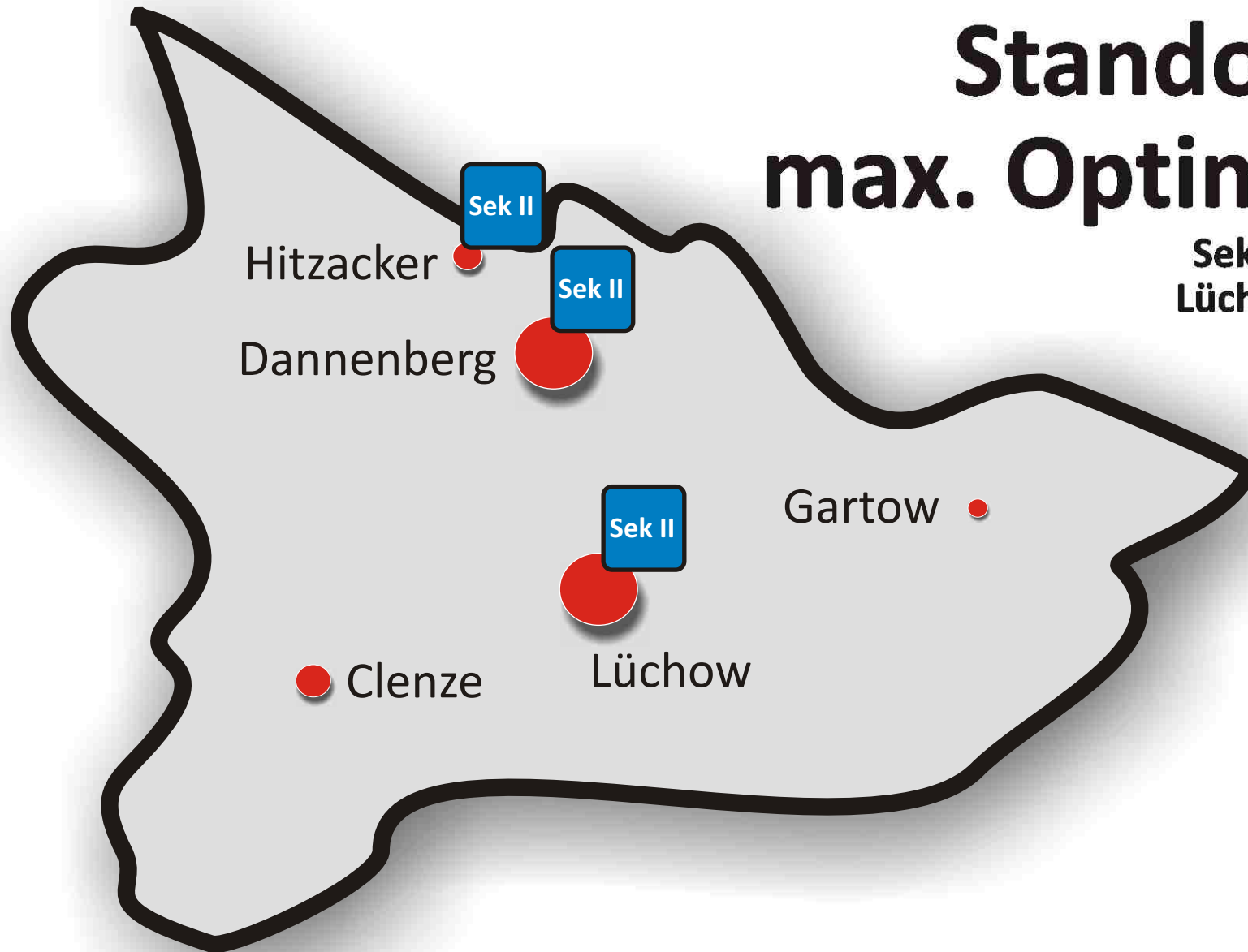
Bewertung durch die Landesschulbehörde:

- Variante B ist möglicherweise genehmigungsfähig -

- Gymnasium Dannenberg wird derzeit nur mit einer Ausnahmegenehmigung geführt (nach Vorgabe des Landesraumordnungsprogramms)
- Haupt- und Realschule sind kurz- bis mittelfristig nicht mehr erlasskonform
- ausreichende Schülerzahlen für die Gründung einer IGS (5-Zügigkeit zur Zeit erreichbar)
- Bedingung: Die Umwandlung muß auf breiter Zustimmung bei Eltern (Qualifizierte Elternbefragung), LehrerInnen und Schülerschaft Basieren
- Notwendigkeit eines gegliederten Schulsystems “in erreichbarer Nähe” (15-km-Radius) → absolute Standortsicherung für HRS Hitzacker

Erhalt der bisherigen Standorte mit max. Optimierung

Sek II in Dannenberg, Lüchow, (FS Hitzacker)



V. Modell "Maximallösung mit 2 (+ 1 FS) Oberstufen"

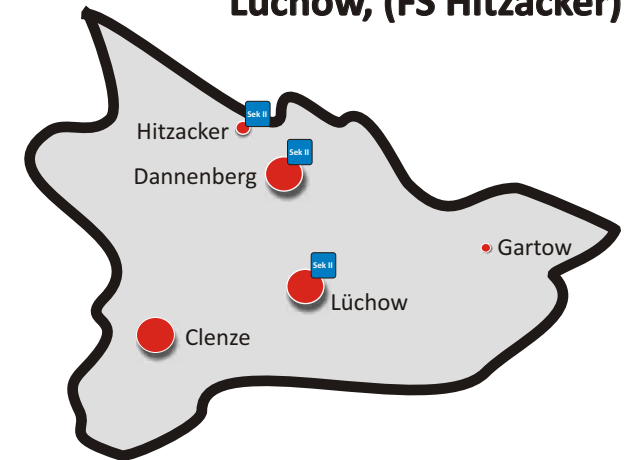
61

PÄDAGOGISCH bedeutet dies:

- 😊 durch Investitionen optimierte Voraussetzungen für bessere Pädagogik
- 😊 Stärkung der Sek II – Standorte Lüchow und / oder Dannenberg?
- 😊 kurze Wege – Schule vor Ort bliebe an allen Standorten erhalten
- 😊 starke Identifikation mit eigener Schule möglich
- 😊 / 😞 teilweise kleine, familiäre Systeme mit kleinen Klassen an den übrigen Standorten
- 😞 kein breiteres Angebot an den Sek II – Standorten in Lüchow und Dannenberg
- 😞 Schwächung der KGS Clenze durch "Wegbrechen" des Gymnasialzweiges (G8 - Abitur nach 12 Jahren)
- 😞 teilweise unbefriedigende derzeitige Situation (Inspektionsberichte) bliebe möglicherweise bestehen

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Dannenberg, Lüchow, (FS Hitzacker)



V. Modell "Maximallösung mit 2 (+ 1 FS) Oberstufen"

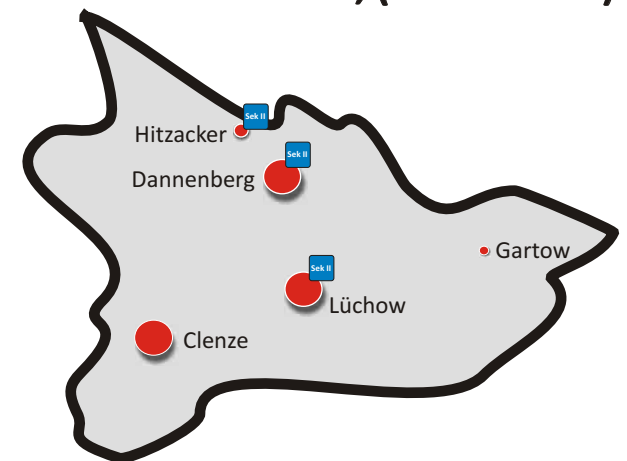
62

PÄDAGOGISCH bedeutet dies:

- keine breit gefächerten Angebote über den Pflichtunterricht hinaus
- fehlende Wahlpflichtkurse
- wenige AGs
- eingeschränkte Fachversorgung in Mangelfächern wie Französisch, Physik, Chemie, usw.
- Kombiklassen im HS-Bereich

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Dannenberg,
Lüchow, (FS Hitzacker)



V. Modell "Maximallösung mit 2 (+ 1 FS) Oberstufen"

63

BAULICH bedeutet dies:

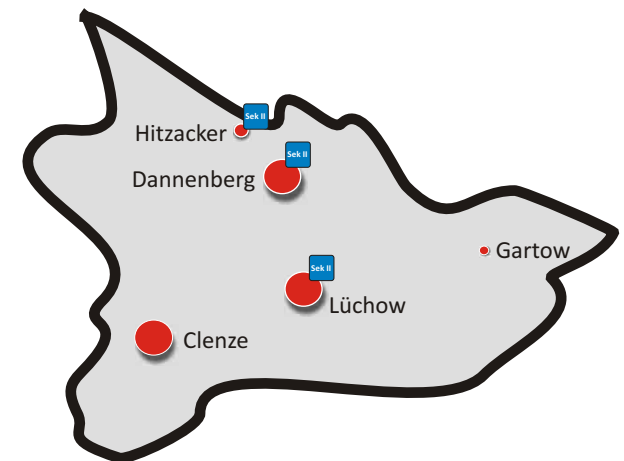
- Sanierungsmaßnahmen wie bei Modell I plus weitere Aufwändungen für besondere Ausstattungen (z. B. Aula) und zur Anpassungen an heutige pädagogische Anforderungen:

insgesamt **ca. 27,7 Mio. Euro**

(Nicht enthalten sind in dieser Summe besondere schulische Ausstattungsgegenstände, Lehrmaterial u. ä.)

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Dannenberg, Lüchow, (FS Hitzacker)



V. Modell "Maximallösung mit 2 (+ 1 FS) Oberstufen"

64

STRUKTURELL bedeutet dies:

Für die Standortgemeinden:

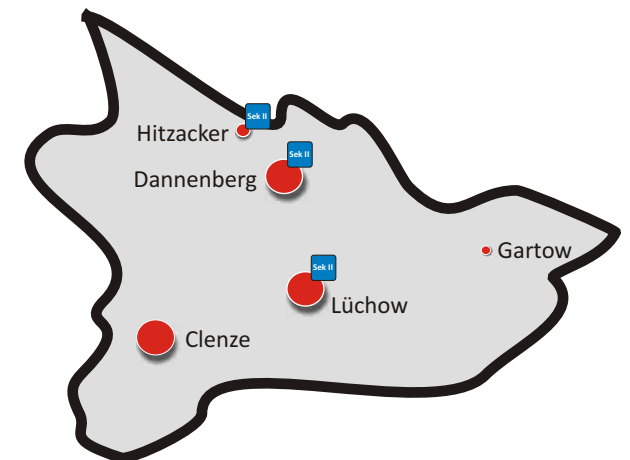
- Stärkung bzw. Erhalt des örtlichen Selbstverständnisses ("Unsere Schule")
- Argument für Zuzüge → möglicherweise Auswirkungen auf die Altersstruktur
- Arbeitsplätze (LehrerInnen)
- Kaufkraft

Für den Landkreis

- Schülerverkehr (siehe Folie zur "Schülerbeförderung")
- Dezentralität (→ hoher Verwaltungsaufwand, Mehrkosten)

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Dannenberg, Lüchow, (FS Hitzacker)



V. Modell "Maximallösung mit 2 (+ 1 FS) Oberstufen"

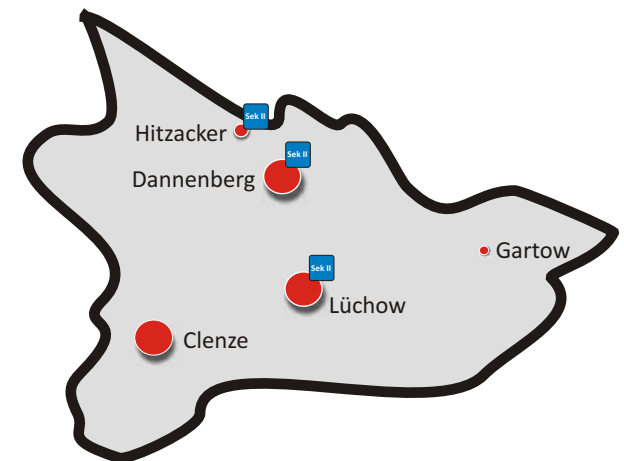
65

SCHÜLERBEFÖRDERUNG:

- geschätzte Kosten von
ca. 3.000.000 Euro / Jahr
(Basis Abrechnung 2007)

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Dannenberg,
Lüchow, (FS Hitzacker)



V. Modell "Maximallösung mit 2 (+ 1 FS) Oberstufen"

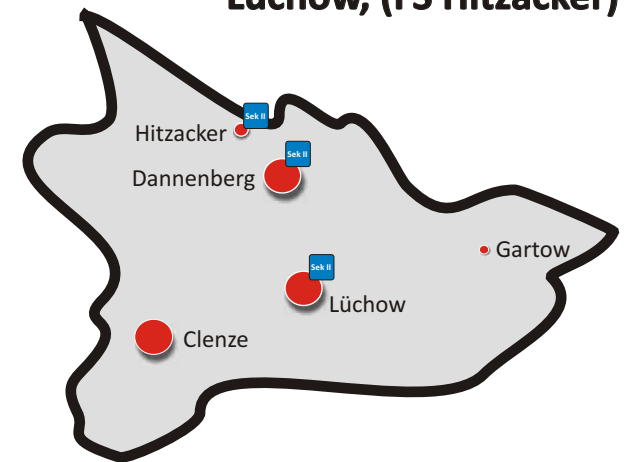
66

SONSTIGE KONSEQUENZEN:

- deutliche Schwächung des Standortes Clenze
- Kreditgenehmigung durch das Land nur zu erlangen bei Nachweis der wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit
- Unbefriedigendes an der derzeitigen Situation bleibt unverändert
- Der Gymnasialzweig der KGS Clenze gefährdet
→ Gesamtschule ohne Gymnasialschüler nicht nur pädagogisch ungünstig, sondern auch von der Umwandlung in eine HRS oder HS + RS bedroht
- Das Angebot Sek II in Lüchow und Dannenberg bleibt unverändert

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Dannenberg,
Lüchow, (FS Hitzacker)



V. Modell "Maximallösung mit 2 (+ 1 FS) Oberstufen"

67

Bewertung durch

LANDESSCHULBEHÖRDE

Erhalt der bisherigen Standorte mit maximaler Optimierung

Sek II in Dannenberg,
Lüchow, (FS Hitzacker)

- Im Bereich der HS und auch der RS entsprechen einige Schulen (Gartow, Hitzacker) zukünftig nicht mehr der Verordnung zur Schulentwicklungsplanung – zu geringe Schülerzahlen
- Schulfachlich gesehen hat dies Auswirkungen auf die Erreichung von Schulqualitätszielen
- Fachlehrermangel in für Lehrkräfte „unattraktiven“ Gebieten verschärft sich
- Akzeptanz des SEP des LK durch MI und MK durch zu hohe Investitionen / Kredite gefährdet

